



44. Jahrgang · Heft 1-2/2005  
Herausgeber: Innenministerium NRW.  
[www.polizei.nrw.de](http://www.polizei.nrw.de)

IM NRW –  
Landespreis  
„Innere Sicherheit 2004“

Mitarbeiterbefragung –  
Ergebnisbericht zur  
zweiten Befragung liegt vor

PP Dortmund –  
Projekt „Skinbands“

Polizei NRW –  
Biene Award 2004 für  
[www.polizei.nrw.de](http://www.polizei.nrw.de)



# Veranstaltungsangebote

## 2005 der Evangelischen Landespfarrämter in Nordrhein-Westfalen

### Berufsethische Fach- und Zielgruppenseminare

#### „Kampf dem Alptraum“ – Polizeibeamte nach belastendem Ereignis

25.-26.01. • Iserlohn, Haus Ortlohn GS: Westfalen  
Leitung: Pfarrer Ulrich Bock und Pfarrerin Claudia Kiehn  
Kosten pro Person: 22,- €

#### „Nur nicht die Balance verlieren...!“ Zeit- und Arbeitsplanung in Familie und Beruf Frauenseminar

21.- 23.02. • Iserlohn, Haus Ortlohn GS: Rheinland  
Leitung: Pfarrerin Astrid Taudien und RelPäd. Jutta Unruh  
Kosten pro Person: 44,- €

#### Problemfeld Todesbenachrichtigungen

28.- 29.04. • Düsseldorf, FFFZ GS: Rheinland  
Leitung: Pfarrerin Claudia Kiehn und RelPäd. Jutta Unruh

23.-24.11. • Iserlohn, Haus Ortlohn GS: Westfalen  
Leitung: Pfarrer Ulrich Bock  
Kosten pro Person: 22,- €

#### „Meinen Mitarbeiter hat es schwer getroffen“ – Führungskräfte h.D. in und nach WE-Lagen

11.-12.05. • Düsseldorf, FFFZ GS: Westfalen  
Leitung: Pfarrer Ulrich Bock und Pfarrerin Claudia Kiehn  
Kosten pro Person: 22,- €

#### Stille-Seminare:

„Wo der Geist Gottes weht, da ist Freiheit“  
30.05.-03.06. • Rengsdorf, Haus der Stille GS: Rheinland

„Das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden“  
24.-28.10. • Rengsdorf, Haus der Stille GS: Rheinland

Leitung: Pfarrerin Claudia Kiehn und Pfarrerin Astrid Taudien  
Kosten pro Person: 156,- €

### Anmeldung und Informationen

bei den jeweils genannten Geschäftsstellen (GS) der Landespfarrämter

#### Westfalen:

Landespfarramt der EKvW für den Kirchlichen Dienst in der Polizei  
Ursula Horsch  
Melchersstr. 57 · 48149 Münster  
Tel. 0251/2006880 · Fax: 0251/2006881  
e-mail: kirchlicher.dienst.muenster@t-online.de  
[www.polizeiseelsorge-westfalen.de](http://www.polizeiseelsorge-westfalen.de)



#### Rheinland:

Landespfarramt für Polizeiseelsorge der EKIR  
Sabine vom Bey  
Mühlenweg 41 · 42275 Wuppertal  
Tel. 0202/591917 · Fax: 0202/2543502  
e-mail: polizeiseelsorge@ekir.de  
[www.polizeiseelsorge-rheinland.de](http://www.polizeiseelsorge-rheinland.de)



#### Führung als Problem der Ethik

01.-02.06. • Iserlohn, Haus Ortlohn GS: Westfalen  
Leitung: Pfarrer Ulrich Bock  
Kosten pro Person: 22,- €

#### „Ich weiß gar nicht, was ich sagen soll“ – Vom Umgang mit Kollegen, die ein Unglück trifft

21.-22.06. • Düsseldorf, FFFZ GS: Rheinland  
19.-20.10. • Eberburg, Bad Münster am Stein  
Leitung: Pfarrerin Claudia Kiehn und RelPäd. Jutta Unruh  
Kosten pro Person: 22,- €

#### „Mich betrifft es auch“ – Polizeibeamte nach belastenden Ereignissen mit Partnern

13.-14.09. • Iserlohn, Haus Ortlohn GS: Westfalen  
Leitung: Pfarrer Ulrich Bock und Pfarrerin Claudia Kiehn  
Kosten pro Person: 22,- €

#### „Lebe ich oder funktioniere ich nur noch?“ – Geistliche Einkehrtage für Polizisten und Polizeiseelsorger

21.-23.09. • Kloster Frenswegen GS: Westfalen  
Leitung: Pfarrer Werner Schiewek  
Kosten pro Person: 50,- €

### Familienbildungswochen

Kosten pro Erwachsene/r 80,- €, Kinder ab 14 Jahre 50,- €, ab 10 Jahre 35,- €, bis 9 Jahre 20,- €

#### „Mir doch egal!“ – Wertvorstellungen in Familie, Beruf und Gesellschaft

21.-24.03. • Burg Bodenstein, Thüringen GS: Westfalen  
Leitung: Pfarrerin Astrid Taudien

10.-14.10. • Burg Bodenstein, Thüringen GS: Westfalen  
Leitung: Pfarrer Jochen Wahl

### Familienwochenenden

Kosten pro Erwachsene/r 40,- €  
Kinder bis 14 Jahre 20,- €

#### „Darf's ein bißchen mehr sein?“ – Zeitmanagement in Familie und Beruf

22.- 24.04. • Eslohe, Sauerland GS: Rheinland  
Leitung: RelPäd. Jutta Unruh und Pfarrer Michael Clauß und Team

02.- 04.09. • Eslohe, Sauerland GS: Rheinland  
Leitung: RelPäd. Jutta Unruh und Pfarrer Michael Clauß und Team

#### „Adventszeit – Zeit der Besinnung?“

25.- 27.11. • Eslohe, Sauerland GS: Rheinland  
Leitung: RelPäd. Jutta Unruh und Pfarrerin Claudia Kiehn und Team  
Kosten: pro Erwachsene/r 45,- € · Kinder bis 14 Jahre 25,- €

#### Hinweis zum Thema „Dienstbefreiung“

Gem. Art. 11 der „Vereinbarung über die Wahrnehmung der Ev. Polizeiseelsorge im Land Nordrhein-Westfalen“ (Mbl. NW 1962, S. 1355) können Sie nach § 7 Satz 1 Nr. 3 als Polizeibeamtin / Polizeibeamter Dienstbefreiung beantragen. Die Seminare werden gemäß den Bestimmungen des Weiterbildungsgesetzes (WbG) durchgeführt.

### Bildungswochen

Seminare für Polizeibeamte / Polizeibeamtinnen und ihre Partnerinnen / Partner  
Kosten pro Person jeweils 120,- €

#### „Deutschland – wohin?“ Auf welche Werte wollen wir uns verlassen?

20.-24.06. • Berlin GS: Westfalen  
Leitung: Pfarrer Burkhard Müller und Pfarrer Jan-Christoph Borries

#### „Ein langer Weg!“ – Herkunft und Zukunft Europas nach der Osterweiterung

13.-17.06. • Dresden GS: Westfalen  
Leitung: Pfarrer Jochen Voigt  
Kosten pro Person: 100,- €

#### Nationale Identität zwischen Vaterlandsliebe und Bürgertum

22.-26.08. Berlin GS: Westfalen  
Leitung: Pfarrer Martin Neß

#### Terrorismus national – international: Zwischen Sicherheit und Freiheit

12.-19.09. • Berlin GS: Westfalen  
Leitung: Pfarrer Christoph Ruffer



### 30. Deutscher Evangelischer Kirchentag

„Wenn dein Kind dich morgen fragt...“

25.-29. Mai 2005 • Hannover

Leitung: Pfarrerin Claudia Kiehn und RelPäd. Jutta Unruh  
Kosten für Dauerkarte, Übernachtung, Frühstück: 120,- €

### Da sollten wir uns treffen!

28.8.2005

9.30–17.00 Uhr auf Lichtscheid in Wuppertal

Der Programm-Tipp für einen unterhaltsamen Sonntag!



### SOMMERFEST der ev. Polizeiseelsorge NRW

Liebe Leserinnen und Leser,

der Bericht der so genannten „Scheu-Kommission“ wurde vor wenigen Tagen veröffentlicht. Zeitgleich ist eine Sonderausgabe der „Streife“ zu dem Bericht erschienen. Darin wird der Bericht in der Originalzusammenfassung vorgestellt, wichtige Auszüge werden ungekürzt wiedergegeben.



Der Bericht und die Vorschläge der Kommission werden in der nächsten Zeit speziell bei Ihnen Gegenstand von Diskussionen sein. Denn Innenminister Dr. Fritz Behrens hat bei der Vorstellung des Berichtes und auch im Vorwort der Sonderausgabe betont, dass die Vorschläge im Innenministerium NRW intensiv geprüft werden. Dazu sind aber nicht nur „Ministeriale“, sondern vielmehr auch Sie aufgerufen. Lesen Sie den

Bericht sorgfältig und äußern Sie Ihre Meinung. Für Ihre Anregungen oder auch Kritik ist eigens die E-Mail-Adresse [scheu.bericht@im.nrw.de](mailto:scheu.bericht@im.nrw.de) eingerichtet worden. Davon sollten Sie Gebrauch machen. Wer dies nicht tut, vergibt die Chance, an der Neuordnung der Polizei NRW mitzuwirken!

Die Redaktion der „Streife“ bietet Ihnen darüber hinaus ein zusätzliches Forum: Sie sind aufgerufen, uns Leserbriefe zu diesem Thema zu schicken, gerne auch per E-Mail an [streife@im.nrw.de](mailto:streife@im.nrw.de)! Eines noch zum Schluss: kurze und konstruktive Beiträge erhöhen die Chance auf einen Abdruck.

Wir sind schon gespannt auf Ihre Leserbriefe und wünschen Ihnen einen erfolgreichen Jahresanfang 2005.

Ihre Redaktion „Streife“

Ralf Hövelmann,  
Redaktion „Streife“  
Tel.: 02 11 – 8 71 23 66

E-Mail: [streife@im.nrw.de](mailto:streife@im.nrw.de)  
[www.streife-online.nrw.de](http://www.streife-online.nrw.de)

Die Titelfotos zeigen die mit dem Landespreis Innere Sicherheit 2004 ausgezeichneten Ordnungspartnerschaften aus Gelsenkirchen, Münster und Essen. Fotos: Jan Potente

IM NRW: NRW – Rettungsmedaille an  
Polizeibeamte vergeben 4

Mitarbeiterbefragung:  
Ergebnisbericht der zweiten  
landesweiten Befragung liegt vor 6

PP Dortmund: Projekt „Skinbands“ 10



IM NRW: Ordnungspartnerschaften  
mit Landespreis Innere  
Sicherheit 2005 ausgezeichnet 14

PP Recklinghausen: Frau Dr. Katharina  
Giere ist neue Polizeipräsidentin 19

PP Köln: Aktion „Wintercheck“ 20



Polizei NRW: Biene Award 2004 22

IM NRW: Fachkongress „Geschwindigkeit,  
Alkohol, Gurt“ beim BZ Münster 24

IAF NRW: Seminar zu Besuch  
in der Marler Fatih-Moschee 28

Buntes 30



IM NRW:  
Neuer Landeskriminaldirektor  
Rolf Behrendt in sein Amt eingeführt 32

Rätsel/Vorschau 34/35

Fotos: Jan Potente,  
Jochen Tack, dpa,  
Frank Bock



# Auszeichnung für Rettung

– Innenminister Dr. Fritz Behrens zeichnet vier als Lebensretter mit NRW-Rettungsmedaille



Die vier ausgezeichneten Lebensretter, eingearhmt vom Innenminister Dr. Fritz Behrens und dem Inspekteur der Polizei NRW Dieter Wehe.

Von links: PK Gerd Nix, POM'in Martina Zinke, PK Harald Gebauer und POM Frank Biedermann.

Foto: LPA NRW, Paul Esser

*Innenminister Dr. Fritz Behrens hat am 4. Dezember 2004 insgesamt 22 Lebensretterinnen und Lebensretter mit der Rettungsmedaille des Landes Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet. Sie werden für eine mutige Tat geehrt, bei der sie die Gefahr für ihr eigenes Leben nicht scheuten, um einen anderen Menschen aus einer lebensbedrohlichen Notlage zu retten.*

*Seit 1951 wurde die aus massivem Silber geprägte NRW-Rettungsmedaille*

*lediglich 874-mal verliehen. Damit zählt die Rettungsmedaille zu den am seltensten vergebenen staatlichen Ehrungen.*

Mit der Rettungsmedaille wurden geehrt:

Polizeiobermeisterin Martina Zinke (28 Jahre aus Köln) und Polizeiobermeister Frank Biedermann (36 Jahre aus Frechen)

Polizeiobermeisterin Martina Zinke und Polizeiobermeister Frank Biedermann

wurden zu einer Dachwohnung in der 5. Etage eines Mehrfamilienhauses in Köln gerufen, um einen Streit zu schlichten. Bei ihrem Eintreffen hatten sich die beiden Streitenden – die Bewohnerin der Dachwohnung und ihr Freund – zwar beruhigt, doch bat die Bewohnerin die Beamten, ihren Freund aus der Wohnung zu weisen.

Als Martina Zinke und Frank Biedermann den Mann hierzu aufgefordert hatten, ging er in den hinteren Teil des Wohn-

# aus Lebensgefahr

## Polizisten aus

zimmers. Statt, wie die Beamten annahmen, seine Jacke zu holen, die vor dem geschlossenen Schrägfenster lag, öffnete er das zum Boden reichende Fenster zur Hälfte und schob sich in Windeseile auf eine Gitterplattform, die auf dem Dach vor dem Fenster angebracht ist. Diese nur für den Notfall gedachte so genannte Rettungsplattform befindet sich in 20 m Höhe über dem Bürgersteig.

Lauthals drohte der Mann springen zu wollen. Ohne zu zögern begaben sich beide Beamten auf die Plattform. Als sie dort ankamen, lehnte der Mann bereits mit dem Oberkörper über dem Geländer und drohte auf die Straße zu stürzen. Es gelang Martina Zinke und Frank Biedermann gerade noch, den Mann an einem Arm und an einem Bein und an seinem Gürtel zu fassen und ihn trotz heftiger Gegenwehr zurück zu ziehen. Martina Zinke gelang es schließlich, eine Handfessel am Fuß des Mannes zu befestigen und die andere Handfessel an einem der seitlichen Rohre anzubringen.

Polizeikommissar Harald Gebauer (46 Jahre aus Rheda-Wiedenbrück)

In den frühen Morgenstunden wurde der Feuerwehrleitstelle Rheda-Wiedenbrück der Ausbruch eines Feuers im 3. Stock eines Mehrfamilienhauses gemeldet. Die ersten Helfer, die die Information erhielten, waren Polizeikommissar Harald Gebauer und weitere Kollegen, die fünf Minuten später vor Ort waren.

Während der Evakuierung der Bewohner des Hauses erfuhr Harald Gebauer, dass sich in der Wohnung, in der der Brand ausgebrochen war, noch Personen befänden. Obwohl ihm starker Rauch und Hitze entgegenschlugen und er von seinem Kollegen auf die Gefährlichkeit der Situation hingewiesen wurde, drang er ohne Atemschutzgeräte – lediglich mit Hilfe eines nassen Handtuches vor dem Gesicht, das er sich in der Nachbarwohnung besorgt hatte – in die Wohnung ein.

Es gelang ihm, den verwirrten Bewohner der Wohnung nach draußen auf den Etagenbalkon an die frische Luft zu ziehen. Hier angekommen, machte ihn der Mann darauf aufmerksam, dass seine Frau noch im Schlafzimmer der Wohnung sei. Daraufhin begab sich Herr Gebauer wieder in die Wohnung und fand die Frau auf dem Bett sitzend und offensichtlich nicht in der Lage, das Zimmer zu verlassen. Er griff sie an den Schultern und zerrte sie aus dem Zimmer auf den Etagenbalkon an die frische Luft. Dort wurden die beiden Geretteten und er selbst von den jetzt erst eintreffenden Rettungskräften der Feuerwehr übernommen.

Polizeikommissar Gerd Nix (35 Jahre aus Dormagen) und Jörg Müller (36 Jahre aus Duisburg)

Der sechsjährige Dylan Teunissen war mit seiner Mutter Gast auf dem Motorschiff (MS) „Patrick V“. In Höhe des Sportha-



fens Neuss-Grimlinghausen ging er über Bord und trieb im Wasser.

Der auf den hilflosen Jungen aufmerksam gewordene Passant Jörg Müller versuchte an den im Rhein treibenden Jungen zu gelangen. Als er um das Hafenbecken herum lief, kam ihm ein Streifenwagen entgegen. Er machte die Besatzung – darunter Polizeikommissar Nix – auf das Unglück aufmerksam und fuhr mit den Beamten am Ufer entlang bis zur nächsten Kribbe, auf die das Kind zutrieb. So schnell es ging, liefen Herr Nix und Herr Müller die mehreren Meter über die aufgeschütteten Steine der in den Rhein hineinragenden Kribbe, entledigten sich ihrer Oberbekleidung und schwammen von dort gegen die lebensgefährliche Strömung dem Kind entgegen. Es gelang ihnen, das Kind zu fassen und an Land zu ziehen. Ohne ihr Eingreifen wäre das Kind ertrunken.



Die Ergebnisse im Durchgang 2001-2002 in 21 Polizeibehörden und -einrichtungen sind im März 2003 veröffentlicht worden. Die „Streifen“ hat darüber im Mai 2003 berichtet. Die Befragungen wurden fortgesetzt und in der zweiten Befragungsrunde haben noch einmal 21 Behörden „ihre Ergebnisse“ erhalten. Die Ergebnisse sind zu zum 2. Landesbericht über die Mitarbeiterbefragungen zusammengefasst und Minister Dr. Behrens am 13. 12. 2004 durch das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik und den Sozialwissenschaftlichen Dienst der Polizei NRW überreicht worden.



*Ungebrochen hohe Teilnahmequote – Dank für dieses Engagement*

Der zweite Landesbericht stützt sich nun auf die Ergebnisse in 42 Behörden und Einrichtungen. Insgesamt sind damit 28 313 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befragt worden. Davon haben 20 806 geantwortet. Der Rücklauf war mit 72,6% schon im ersten Durchgang außergewöhnlich hoch. Im Durchgang 2002-2004 ist die Rücklaufquote mit 75% sogar noch gestiegen. Dazu Minister Dr. Behrens: „Eine so hohe Teilnahmebereitschaft ist bei Mitarbeiterbefragungen in Firmen und anderen Verwaltungen alles

## Mitarbeiterbefragungen Landesergebnisse nach

andere als üblich. Das zeigt, dass die Beschäftigten der Polizei durch ihre Meinungen und Vorschläge zu Verbesserungen beitragen wollen. Je zahlreicher, desto besser! Allen die bis jetzt an der Befragung mitgewirkt haben, sage ich ein herzliches Dankeschön.“ Dabei geht es dem Minister nicht darum, „Rekorde“ bei den Beteiligungsquoten aufzustellen: Aber: Je höher die Beteiligung ist, umso aussagekräftiger sind die Ergebnisse, und das ist bei den Mitarbeiterbefragungen der Polizei unbestritten der Fall.

*Neu: Spannende Vergleiche möglich!*

Mit dem 2. Landesbericht ist es zu ersten Mal möglich, die Ergebnisse aus verschiedenen Durchgängen zu vergleichen, um Veränderungen – positiv wie negativ – feststellen zu können. Solche Vergleiche können Anzeichen dafür sein, dass die Erwartungen der Beschäftigten verstärkt,



Die Übergabe des Berichts im Innenministerium. V.l.: Bernd Heller (Beratungsteam), Dr. Bern Runde (SwD), IdP Dieter Wehe, Dr. Wolfgang Seifert (LDS), Innenminister Dr. Fritz Behrens, Dr. Frauke Bastians (SwD), Herbert Uebler (PHPR) und LdsKD Rolf Behrendt.

## dem 2. Durchgang liegen vor!

erfüllt oder eher enttäuscht wurden. Eine Kernfrage ist auch: Haben sich die Einschätzungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei den Themen verändert, bei denen sie dringenden Veränderungsbedarf sehen? Der gesamte Bericht mit seinen 174 Seiten lässt sich hier natürlich nicht in Gänze darstellen und kommentieren, deshalb einige wesentlichen Ergebnisse im Überblick.

### Worauf ist „die Polizei“ stolz?

Bei aller Kritik und dem, was an Verbesserungsmaßnahmen nach den Mitarbeiterbefragungen fortzusetzen ist, kommt es Minister Behrens auch darauf an, die positiven Aspekte des Polizeiberufs in den Blickpunkt zu rücken. Will heißen: Deutlich zu machen, was die Polizeibeamtinnen und -beamten an ihrer Arbeit (vielleicht mehr als andere Berufsgruppen) schätzen. All diejenigen, die sich

den 2. Landesbericht genauer ansehen, finden darin die folgenden Ergebnisse:

- Mit ihren Kolleginnen und Kollegen und ihrer Tätigkeit sind die Befragten genauso zufrieden wie im ersten Durchgang (jeweils 4,6 – wobei der Wert 6 den höchsten Zufriedenheits-/Zustimmungsgrad ausdrückt).
- Die Arbeitsleistung der eigenen Behörde wird deutlich positiv gesehen (4,3).
- Die Beschäftigten schätzen die Möglichkeit, eigenverantwortlich zu arbeiten (4,4).
- Die Zufriedenheit mit der Arbeit ist mit 4,0 nach wie vor hoch.
- Bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besteht nach wie vor eine hohe Bereitschaft, den Beruf noch einmal zu ergreifen (4,1). Sie war in der 1. Runde etwas stärker ausgeprägt (4,4).

Beide Berichte enthalten neben überaus positiven Bewertungen auch ernstzuneh-

mende Kritik und Hinweise auf Verbesserungsbedarf.

### Unterschiede zwischen den beiden Befragungsrunden sind ...

Die Bezahlung, die Versorgung im Alter und die soziale Absicherung werden im 2. Durchgang negativer beurteilt. Positiver als zuvor werden jedoch die materielle und die Ausstattung mit Informations- und Kommunikationstechnik am Arbeitsplatz eingeschätzt. Für Dr. Fritz Behrens ist das ein klares Zeichen, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht pauschal antworten, sondern Verbesserungen wahrnehmen und sie auch würdigen. Als Beispiele seien hier nur die neuen Streifenwagen, Schutzwesten, Körperschutzausrüstung und die fortschreitende Modernisierung der IT-Landschaft genannt. Zu einem der „Herzstücke“ der Mitarbeiterbefragungen, der Frage nach der



Dr. Frauke Bastians und Dr. Bernd Runde erklären ...



## Mitarbeiterbefragungen Landesergebnisse nach

Dringlichkeit des Änderungsbedarfs, liegen die folgenden Ergebnisse auf dem Tisch: In der zweiten Runde wird mit jeweils circa 52% am häufigsten dringlicher Änderungsbedarf beim Beurteilungswesen und bei der Versorgung im Alter genannt. Die soziale Absicherung und die mangelnden Konsequenzen ggü. Führungskräften, die ihren Aufgaben nicht gerecht werden, nehmen mit nahezu gleicher Wichtigkeit (27,5% bzw. 27,4% der Nennungen) die Plätze drei und vier ein. An fünfter Stelle steht die Anerkennung der Arbeit des Wachdienstes (25,1%) und erst auf dem sechsten Rang folgt die materielle Ausstattung (19,3%). Bei der Frage nach der Wichtigkeit von Veränderungen, steht das Beurteilungswesen nach wie vor an der Spitze.

Die Reihenfolge sieht nach dem 2. Durchgang so aus:

1. Beurteilungswesen (unverändert)

2. Versorgung im Alter (vorher Rang 3.)

3. Konsequenzen ggü. Führungskräften, die ihrer Aufgabe nicht gerecht werden (zuvor Rang 2.)

4. Anerkennung der Arbeit des Wachdienstes (im ersten Durchgang Rang 5.)

5. Soziale Absicherung (zuvor Rang 9.)

6. Materielle Ausstattung (2001-2002 noch auf Rang 4.)

### *Schön zu wissen und jetzt?!*

Die kritische Aufmerksamkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter richtet sich vor allem darauf, ob über die Ergebnisse offen informiert wird und darauf, welche Konsequenzen gezogen werden. Im Mai 2003 hatte die „Streifen“ die Mitarbeiterbefragungen als „Startschuss für Verbesserungen“ bezeichnet und angekündigt, dass die Landesergebnisse erstens veröffentlicht werden und zweitens Konsequenzen daraus gezogen werden?

Jetzt bestätigt der 2. Bericht, dass in bestimmten Handlungsfeldern nach wie vor Änderungsbedarf besteht. Was ist also danach passiert und was folgt jetzt?

### *Offener Umgang mit allen Ergebnissen!*

Zur Transparenz über die Ergebnisse: Minister Dr. Behrens hat schon im letzten Jahr dafür gesorgt, dass der erste Bericht alle Interessierten erreicht. Er wurde im Internet des Ministeriums und im Intranet der Polizei NRW veröffentlicht. Das ist auch jetzt nicht anders. Den 2. Landesbericht finden Sie im Intranet Polizei NRW unter „Das IM informiert“ und „Steuerung und Führung“ sowie im Internet des Innenministeriums unter „Aktuelles“. Außerdem haben ihn alle Behörden und Einrichtungen im Dezember 2004 zusätzlich auf CD-ROM erhalten, um die Ergebnisse im Rahmen der internen Öffentlichkeitsarbeit bekannt zu machen.



... Innenminister Dr. Fritz Behrens aber auch Herrn Inspekteur Dieter Wehe und dem Vorsitzenden des Polizeihauptpersonalrates Herbert Uebler Details aus dem Abschlußbericht der Mitarbeiterbefragungen.

## dem 2. Durchgang liegen vor!

### *Themen werden angepackt – aber einige brauchen ihre Zeit*

Und was ist aus der Umsetzung von Konsequenzen nach dem Bericht 2003 geworden? Wie ist der Sachstand beim Aktionsplan auf Landesebene? Das Innenministerium hat die 2003 erkannten Handlungsfelder überprüft und nach einer ersten Bewertung beschlossen, die Maßnahmen und Konzepte in den Feldern „Beurteilung – Führung – Personalentwicklung – Ausstattung“ unvermindert voranzutreiben. Als zusätzliches Projekt ist das „Konzept Funktionsbekleidung“ zum Bereich Ausstattung aufgenommen worden. Über den bisherigen Fortschritt bei den Umsetzungsmaßnahmen sind die Behörden und Einrichtungen erneut im Dezember informiert worden. Derzeit sind sie gefragt, dazu ihre Anregungen und Hinweise abzugeben. Der Sachstand wird an-

schließend aktualisiert und als Aktionsplan 2004 bekannt gemacht. Ergebnisse zu einzelnen Projekten stellen wir sukzessive in der „Streife“ vor.

### *Zum TOP-Thema – Verbesserungsbereich „Beurteilungen“*

Nach wie vor nimmt das Beurteilungswesen den Spitzenplatz bei den dringlich zu verändernden Punkten ein. Vor einem Jahr hatte die „Streife“ informiert, dass Dr. Fritz Behrens eine Arbeitsgruppe eingesetzt hat, um die neuen Beurteilungsrichtlinien vorzubereiten. Der Minister dazu: „An dem Thema sind wir dran. Die in den Mitarbeiterbefragungen besonders kritisch gesehenen Beurteilungsrichtlinien werden wir ändern.“ Die neuen Richtlinien sollen schon für Beurteilungen ab 2005 gelten. Was ist daraus geworden?

### *Die „Streife“ hat zum Zwischenstand nachgefragt:*

Das Ergebnis der Arbeitsgruppe liegt vor. Anfang Oktober 2004 hat das Innenministerium das Mitbestimmungsverfahren und die Anhörung der Verbände zu dem Entwurf der Arbeitsgruppe einleitet. Unmittelbar danach hat es den Entwurf allen Polizeibehörden und Polizeieinrichtungen zur Information übersandt und seitdem wird er „heiß“ diskutiert ...

Die bereits eingeleiteten formellen Schritte und parallele Gesprächsrunden mit den Polizeibehörden und -einrichtungen werden in Kürze abgeschlossen. Danach steht fest, welche Vorschläge noch zu Anpassungen an dem Entwurf führen und wie das künftige Verfahren letztlich aussieht. Über das Ergebnis informieren wir in der folgenden Ausgabe der „Streife“.

Titelcover der  
Arnsberger Skinband  
Weiße Wölfe  
Quelle: Broschüre des  
NRW Verfassungs-  
schutzes – Musik-  
Mode-Markenzeichen  
Mehr Infos zum Thema  
unter [www.im.nrw.de](http://www.im.nrw.de)  
im Downloadbereich  
des Verfassungs-  
schutz NRW.  
Die Verwendung  
des FAP-Symbols ist  
übrigens strafbar.



## Projekt „Skinbands“ klärt Szenenumfeld auf

*„... Und wenn wir uns finden  
dann brennt in jeder Stadt*

*„...Und wenn wir uns finden beim  
Marsch durch das Land, dann brennt in  
jeder Stadt ein Asylantenheim ab ...“  
So lautet die Textpassage eines Skin-  
headliedes. Liedtexte dieser „Musik-  
richtung“ vermitteln oftmals rassisti-  
sche Einstellungen und mehr oder weni-  
ger versteckte Gewaltaufrufe gegen  
Randgruppen oder verherrlichen den  
Nationalsozialismus.*

Die Skinheadmusik hat zumindest drei Funktionen. Sie dient der Integration, der Mobilisierung und der Politisierung in der rechten Szene. Führende Skinheads, wie der verstorbene Bandleader der britischen Band SCREWDRIVER und Begründer der Blood & Honour (B&H)-Bewegung, Ian Stuart Donaldson, haben offen bekundet, dass Jugendliche über die Musik für die rechte Idee begeistert und schleichend

über dauernden Konsum auf Dauer in die Szene hineingezogen werden sollen. Jeder kennt die Wirkung von Musik, sei es als so genannter Ohrwurm, der einem nicht mehr aus dem Sinn geht, oder als spannungstreibendes Element in Filmen. In der Musiktherapie wird Musik als Mittel zur emotionalen Beeinflussung mit der Zielrichtung einer dauerhaften Verhaltensänderung eingesetzt. Das zeigt,

dass die Vorstellung rechter Skinheads über die Musik auf Einstellungen einzuwirken von der Idee her perfide ist aber doch im Ergebnis wirksam sein kann.

Die T-Shirt-Aufschrift „Braune Musik Fraktion“ im Zusammenhang mit der Abbildung einer E-Gitarre und eines Gewehres (Seite 11, Abb. 1) macht das gewünschte Zusammenspiel von Musik und bewaffnetem Kampf deutlich.

### Problembeschreibung für die Polizei

Um sich hinreichend mit dem Phänomen Skinheadmusik auseinander setzen zu können, muss zumindest ein Grundkorsett an Informationen aus diesem Phänomenbereich vorliegen. Aber gerade hier liegt schon das erste Problem. Skinheadkonzerte werden konspirativ geplant und durchgeführt. Die auftretenden Bands werden zum Teil im Vorfeld aber auch im Nachgang an ein Konzert nicht bekannt. Selbst für die Besucher wird der eigentliche Veranstaltungsort erst während der Anreise bekannt. Die Skinbands proben im Verborgenen mit zum Teil wechsel-

Zuständigkeitsgrenzen einer Polizeibehörde halten, sondern bundesweit, ja zum Teil europaweit agieren.

### Lösungsansatz in Dortmund

Dieser Problemstellung gegenüberstehend, hat die Unterabteilung Staatsschutz beim PP Dortmund einen Lösungsansatz gefunden. Den Lösungsansatz beschreibt das Projekt „Skinbands“, das als Analyse- und Auswerteprojekt entscheidend dazu beigetragen hat, das Umfeld der Szene aufzuklären.

### Projektgrundlagen

Dem Projekt wurde seitens der Behörde eine optimale Technikunterstützung und -nutzung gewährt. Daneben war das aktive Auswerte- und Analyseverständnis bei allen beteiligten Sachbearbeitern, wie auch die Einhaltung von Qualitätsstandards in der Datenverarbeitung besonders wichtig. Damit qualifiziertes und geschultes Personal als Basis der Projektarbeit zur Verfügung stehen konnte,

wurden eine Mitarbeiterin und zwei Mitarbeiter über sieben Wochen umfangreich in operativer und strategischer Analyse sowie in Analyst's Notebook (Programm zur grafischen Darstellung) fortgebildet. Im Anschluss daran erfolgte die (zeitaufwändige) Formulierung der Projektziele.

Die Vereinbarung umfasste grob dargestellt folgende vier Ziele:

1. Abklären der Bands (2 örtliche Skinbands, u. a. personelle Zusammensetzung, Produktionen, Vertrieb, Konzertauftritte)
2. Aufbereitung der bekannt gewordenen und verhinderten Konzerte im Zuständigkeitsbereich des PP Dortmund (u. a. Ablauf, Eintrittsmodalitäten, TN-Zahlen, Ausrichter)
3. Darstellung der polizeilichen Maßnahmen und deren Auswirkung auf die Veranstaltung, Art der Einbindung anderer Behörden, sowie Dokumentation von festgestellten Ordnungsverstößen und Straftaten im Zusammenhang mit Konzerten im Zuständigkeitsbereich des PP Dortmund. Erarbeitung von Handlungs-

## *beim Marsch durch das Land, ein Asylantenheim ab ...“*

den Besetzungen, sodass eine einheitliche Festlegung, wer tatsächlich an Bandproduktionen beteiligt ist, häufig nicht getroffen werden kann.

Falls Informationen vorliegen sind sie oftmals ungeordnet, in verschiedenen Medien abgelegt oder sie „schlummern“ als Fachwissen im Kopf von Sachbearbeitern. Erschwerend kommt hinzu, dass sich Skin-Bands bei Auftritten nicht an die



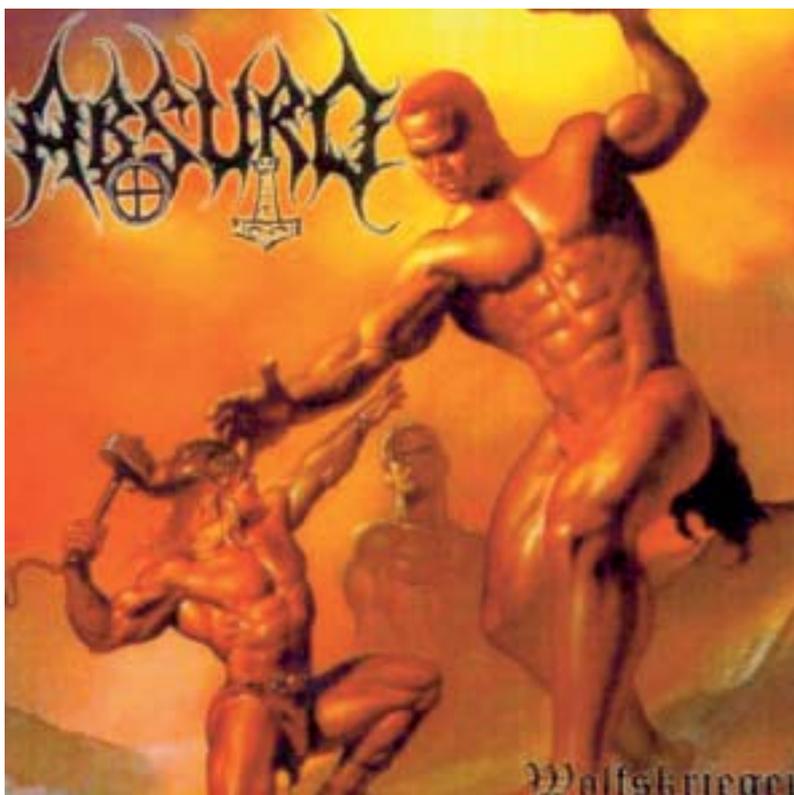
Abbildung 1

empfehlungen für polizeiliches Handeln im Zusammenhang mit Skinkonzerten.

4. Prüfung der Machbarkeit örtlicher Staatsschutzanalyseprojekte sowie Erarbeitung von Voraussetzungen für zukünftige Projekte.

Mit den Projektgruppenmitgliedern wurde eine grundsätzliche Kostenneutralität des Projektes bei den Sachressourcen und eine Projektdauer von maximal acht

Fotoquelle:  
Die NS-Black-Metal  
Band Absurd  
Titelcover aus der  
Broschüre des NRW  
Verfassungsschutzes:  
Musik-Mode-  
Markenzeichen  
Mehr Infos zum Thema  
unter [www.im.nrw.de](http://www.im.nrw.de)  
im Downloadbereich  
des Verfassungsschutz NRW.



Monaten vereinbart. Dieser Zeitkorridor reduzierte sich noch durch die parallel in Dortmund stattfindende „Wehrmachtsausstellung“, die aufgrund reger Demonstrationstätigkeiten des rechten Klientels einen recht hohen Personalstundeneinsatz erforderlich machte.

In der Projektgruppe wurde mit dem 4-Phasen-Plan des LKA (Abb. 2) gearbeitet. Die erforderlichen Aktivitäten zur Zielerreichung wurden mittels Bottom-up-Technik und Brainstorming erarbeitet. Bewusst wurde dabei zunächst Quantität vor Qualität gestellt. Im Anschluss daran

wurden die Tätigkeiten in Teilaufgaben und diese untergliedert in Arbeitspaketen in Form eines Projektstrukturplanes (PSP) zusammengefasst (Abb. 3). Die Aufgabenraten wurden mittels eines Aktivitätenplans zeitlich festgelegt und den Sachbearbeitern zur selbstständigen Bearbeitung verantwortlich zugeschrieben.

Im Rahmen eines Datenbankvergleichs zeigte sich, dass FINDUS nicht die geeignete Datenbank für Analysearbeit ist, so dass noch eine Lizenz für das Datenbankprogramm i-base erworben werden musste. Dann schloss sich eine sehr intensive Arbeitsphase an, die geprägt war von umfangreichen Aktenstudium, der Auswertung elektronischer Meldungen/ des Internets bis hin zu Befragungen in den Kreispolizeibehörden zur polizeilichen Einsatztaktik. Darüber hinaus wurden szeneargehörige bzw. ehemals szeneargehörige Personen u. a. zu Konzertabläufen interviewt.

### Zu den Ergebnissen

Das Projekt hat entscheidend dazu beigetragen, dass das Umfeld der Bands aufgeklärt wurde. Zudem brachte es Einblicke in den Ablauf von Skin-Konzerten (von der Anmietung der Räumlichkeiten, über die konspirative Lotsung bis hin zu den Veranstaltungsmodalitäten, wie z. B. Eintrittsgelder und Verzehr). Das Projekt brachte allerdings auch die Erkenntnis, dass mit polizeilichen Maßnahmen allein dem Phänomen Skinhead-Konzerte nicht begegnet werden kann. Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der örtlichen Kommunalbehörde ist erforderlich. Durch Gespräche mit Verantwortlichen des Ordnungsamtes der Stadt Dortmund konnten verschiedenste Rechtsgebiete dargestellt werden, die es der Ordnungsbehörde ermöglichen, in umfang-

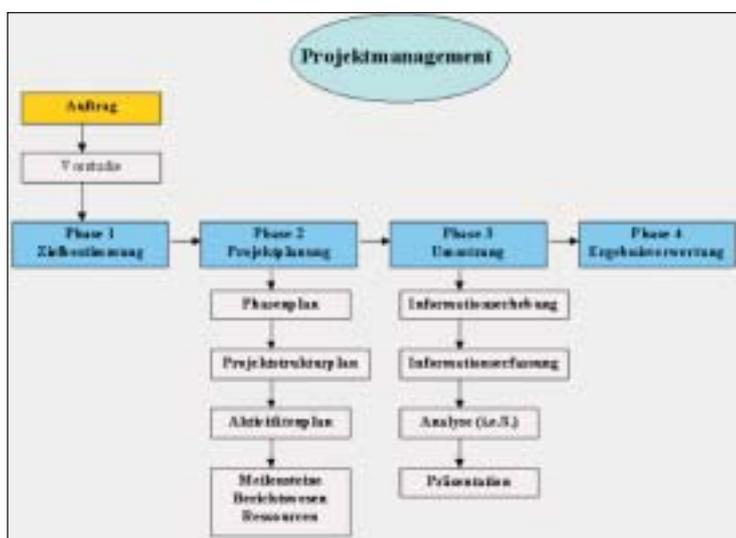


Abbildung 2

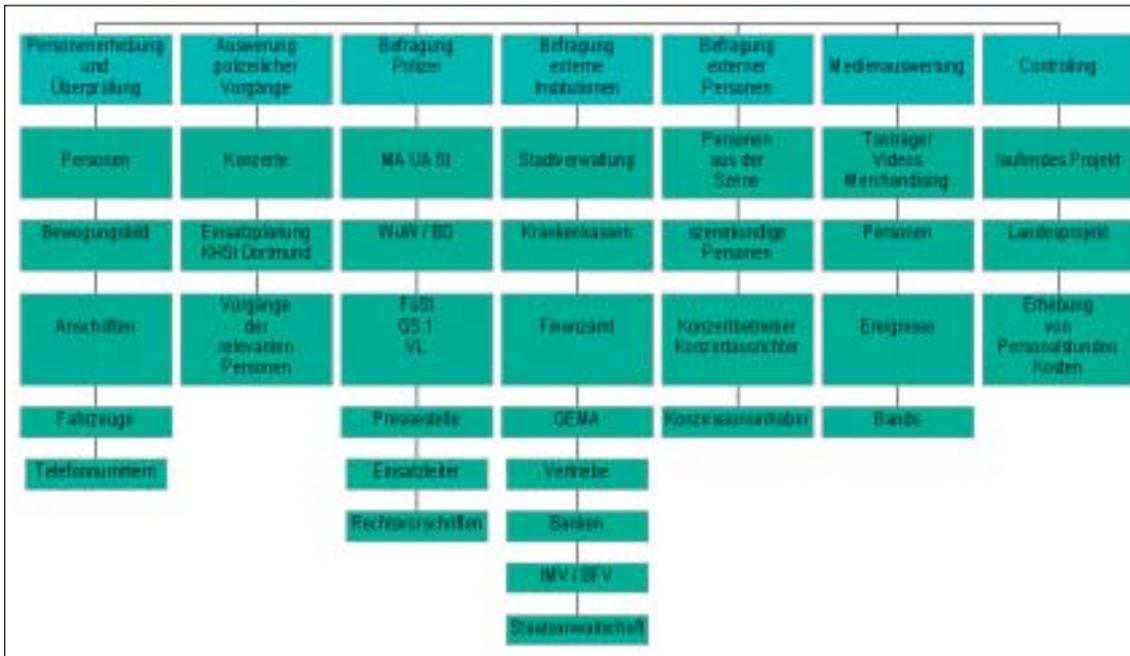


Abbildung 3

reiche Kontrollmaßnahmen zu treten. Dreh- und Angelpunkt ist dabei der so genannte „Verdacht einer gewerblichen Handlung“. Es ist dabei Aufgabe polizeilicher Aufklärungsarbeit diese Grundlage zu ermitteln (z.B. Eintrittskarten, Entrichten eines einheitlichen Eintrittsgeldes, Einbringen von Devotionalien in den Veranstaltungsbereich, die offensichtlich für den Verkauf bestimmt sind).

Mit dem Ordnungsamt der Stadt Dortmund ist abgesprochen, die polizei- und ordnungsrechtlichen Kontroll- und Eingriffsgrundlagen fortzuschreiben. Im Ergebnis ist dann eine Darstellung zu erwarten, die eine Präzisierung und Erweiterung der bereits vorhandenen Interpretationsmöglichkeiten wäre und für die Praktiker eine wichtige Arbeitsgrundlage im Umgang mit Skinhead-Konzerten sein dürfte.

### Fazit

Die Unterabteilung Staatsschutz beim PP Dortmund ist durch das durchgeführte Projekt zum „Überzeugungstäter“ für weitere Analyse- und Auswerteprojekte

geworden. Die Kosten des Projektes in Höhe von 3 150 € (davon 2 772,40 € für die Anschaffung einer User-Lizenz i-Base) sowie der Gesamtstundenansatz von 2800 Personalstunden (u. a. 3 x 7-wöchige Schulung) vermögen hier nicht abzuschrecken, denn die in der Projektarbeit umgesetzte strukturierte Aufbereitung von Informationen ist unerlässlich für die Arbeit des Staatsschutzes.

Der Projektabschlussbericht, ein Schreiben des Ordnungsamtes mit der Darstellung von verschiedenen rechtlichen Eingriffsmöglichkeiten sowie eine Power-Point-Kurzpräsentation ist in FIRST CLASS eingestellt und für alle UA ST'en abrufbar. Sollte in den der jeweiligen KHSt zugeordneten KPB Bedarf besteht können Informationen dort abgegriffen werden.

Heike Liedtke,

PP Dortmund, UA – St –



Fotoquelle:

Die Berliner Skinband Landser Titelcover aus der Broschüre des NRW Verfassungsschutzes: Musik-Mode-Markenzeichen Mehr Infos zum Thema unter [www.im.nrw.de](http://www.im.nrw.de) im Downloadbereich des Verfassungsschutz NRW.

# Landespreis „Innere Sicherheit“

– drei besonders vorbildliche  
Ordnungspartnerschaften in  
Gelsenkirchen und Essen ausgezeichnet

Die Beteiligte  
der Ordnungs-  
partnerschaft  
Gelsenkirchen:  
„Erhöhte Sicherheit  
für Kinder im  
Straßenverkehr“.  
Fotos: Jan Potente



*Zum zweiten Mal wurde der NRW-Landespreis für Innere Sicherheit an besonders vorbildliche Ordnungspartnerschaften verliehen. In den Projekten in Münster, Gelsenkirchen und Essen arbeiten Polizei, Städte und Verbände gemeinsam an der Bekämpfung von Graffiti-Schmierereien, für mehr Sicherheit von Kindern im Straßenverkehr und gegen Lärmbelästigungen, Kriminalität und unzumutbare Verkehrsverhältnisse durch einen Automarkt.*

„Ordnungspartnerschaften sind ein Erfolgsmodell für die Innere Sicherheit. Die In-

itiativen tragen wesentlich dazu bei, die Lebensqualität der Menschen in NRW zu verbessern“, zog Innenminister Dr. Fritz Behrens eine positive Bilanz bei der Preisverleihung in Bochum. In Nordrhein-Westfalen sorgen inzwischen rund 900 Projekte für mehr Sicherheit auf kommunaler Ebene. Innenminister Behrens weiter: „Die ausgezeichneten Ordnungspartnerschaften machen deutlich, dass die Initiative ein Konzept für die Praxis ist. Sie ist für die Menschen spürbar und erlebbar. Mein Ziel ist es, diese erfolgreiche Initiative zu stärken, das große Engagement der Beteiligten zu unterstützen und Ideen und

Erfahrung weiterzutragen. Wir werden die Initiative Ordnungspartnerschaften im Interesse der Menschen unseres Landes ausbauen und die öffentliche Sicherheit weiter verbessern.“

## *Die Ordnungspartnerschaften der drei Preisträger:*

### *Münster: „Graffiti“*

Zur Reduzierung illegaler Graffitis in Münster schlossen sich Behörden, Verkehrsbetriebe und Einzelhandel zu einer Ordnungspartnerschaft zusammen. Neben

# 2004“

## Münster,

einer konsequenten Strafverfolgung setzen die Beteiligten dabei einen Schwerpunkt auf die Prävention. Seit 2002 konnten so die Fälle von illegalen Graffiti halbiert und der durch Farbschmierereien verursachte Gesamtschaden von 218 000 € auf 63 000 € deutlich gesenkt werden. „Das Münsteraner Konzept ist



überzeugend. Geschädigte und Sprayer kommen durch gezielte Aktionen direkt ins Gespräch. Den jugendlichen Graffiti-Sprayern wurden die Folgen ihrer Taten unmissverständlich vor Augen geführt. Zugleich wurden ihnen legale Sprayflächen angeboten.

## Ordnungspartnerschaften



„Verbesserung der objektiven Sicherheitslage durch Reduzierung von Straftaten und Verkehrsunfällen“ – mit diesem Ziel startete vor sieben Jahren die sicherheitspolitische Initiative „Ordnungspartnerschaften in Nordrhein-Westfalen – Mehr Sicherheit in Städten und Gemeinden“.

Diese Initiative hat sich überaus erfolgreich entwickelt. Landesweit zeigen über 900 Projekte zur Verbesserung der Sicherheit in Städten und Gemeinden eindrucksvoll, dass Ordnungspartnerschaften unverzichtbare Elemente im Rahmen des Netzwerkes zur Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit sind. Sie sind lebendige Beispiele eines bürgerorientierten und sicherheitspolitischen Handelns. Gemeinsam erarbeiten die Beteiligten mit großem Engagement Lösungen für die Probleme vor Ort. Aus dieser gemeinsamen Arbeit entsteht ein neues Bewusstsein; das Netzwerk aus Ideen und Innovationen wird für die Bürgerinnen und Bürger erlebbar. Nicht zuletzt wurden dadurch das Verantwortungsgefühl vieler Menschen geweckt und die Lebensqualität gesteigert.

Eine Vielzahl Bürgerinnen und Bürger hat erkannt, dass nicht nur staatliche Institutionen, sondern jeder Einzelne seinen aktiven Beitrag zur Steigerung der Lebensqualität leistet.

Im letzten Jahr hat Innenminister Dr. Fritz Behrens erstmalig den Wettbewerb um den Landespreis für Innere Sicherheit ausgeschrieben, um beispielhafte Ordnungspartnerschaften im Sinne einer bürgerorientierten, rechtsstaatlichen und professionellen Sicherheitsarbeit zu prämiieren.

Damit soll ein zusätzlicher Anreiz geschaffen werden, um diese Ideen weiter zu tragen und anderen zur Verfügung zu stellen. Mit Essen, Gelsenkirchen und Münster werden in diesem Jahr drei vorbildliche Projekte ausgezeichnet. Sie haben dazu beigetragen, dass die Zahl der Straftaten gesenkt und dass durch Verkehrsunfälle oft verursachte menschliche Leid verringert werden konnte.

Die Beteiligten der Ordnungspartnerschaft Münster: „Graffiti – Auch mal andere Wege gehen.“



**Gelsenkirchen: „Erhöhte Sicherheit für Kinder im Straßenverkehr“**

In Gelsenkirchen bündelten Stadt, Polizei, Verkehrsbetriebe und Verkehrswacht sowie engagierte Privatpersonen ihre Aktivitäten im Rahmen einer Ordnungs-

partnerschaft. Ihr Ziel war es, die Sicherheit für Kinder im Straßenverkehr zu erhöhen. Leitfiguren wurden die Comicfiguren Tim und Lisa. Sie fanden mit ihren Botschaften große Resonanz bei den Gelsenkirchener Kindern. Umfangreiche Plakataktionen, eine Busschule, spe-

zielles Radfahrtraining, Elterninfos und der konzentrierte Einsatz der Verkehrssicherheitsberater der Polizei u. a. trugen ebenfalls zum Erfolg der Kooperation bei. Das Ergebnis: Die Zahl der Unfälle mit Kindern konnte deutlich gesenkt werden. Inzwischen sind Tim und Lisa auch bei

Die Beteiligten der Ordnungspartnerschaft Essen: „Gemeinsam aktiv für Essen – Kooperation statt Konfrontation.“



der Polizei Bochum in der Verkehrsaufklärung erfolgreich.

### Essen: „Gemeinsam aktiv für Essen – Kooperation statt Konfrontation“

Die Ordnungspartnerschaft von Stadt, Polizei und Veranstalter hatte es sich zum Ziel gesetzt, die Situation rund um den größten Automarkt Europas in Essen zu verbessern. Im Laufe der Zeit waren Lärm-belästigung und Verkehrssituation für die Anwohner teilweise unerträglich geworden. Im Umfeld nächtigten Besucher in Fahrzeugen und hinterließen Schmutz und Unrat. Damit stieg die Angst der Anwohner vor Belästigungen und Übergriffen. Die Polizei registrierte mehr Straftaten. Durch gemeinsames Vorgehen in drei Phasen (Information/Präsenz/Repression) aller Beteiligten konnte die Situation rund um den Automarkt nachhaltig verbessert werden. Durch Polizeikontrollen und eine neu eingerichtete Zulassungsstelle sank die Zahl der Verkehrsverstöße um 90 %. Auch die Kriminalität ist rückläufig. Der illegale Handel ist beseitigt, die Wohn- und Lebensqualität der Anwohner ist gestiegen.

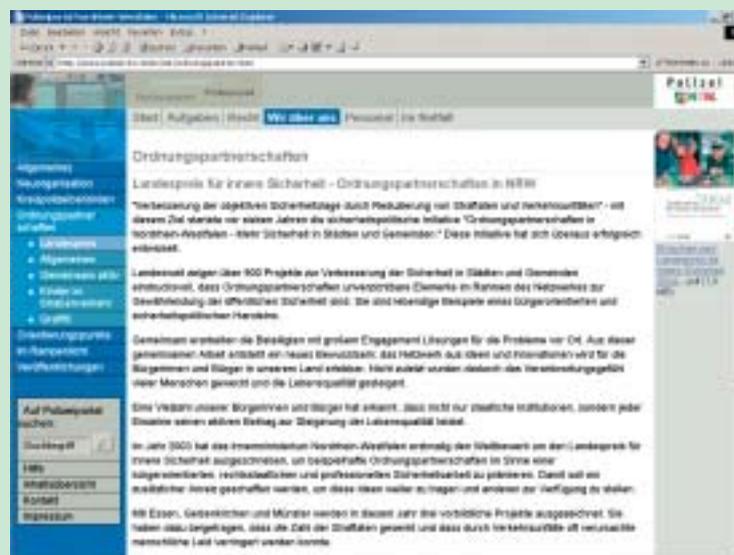
### Der Wettbewerb

Insgesamt 16 Ordnungspartnerschaften nahmen am Wettbewerb um den Landespreis für Innere Sicherheit teil. Eine acht-köpfige Jury mit Vertretern des Landespräventionsrates NRW, des ADAC sowie des Innenministeriums Nordrhein-Westfalen bewertete die einzelnen Initiativen. „Die Idee der Ordnungspartnerschaften hat sich durchgesetzt und sich zu einem unverzichtbaren Bestandteil unseres Sicherheitskonzeptes entwickelt“, betonte Innenminister Dr. Fritz Behrens. „Gemeinsam engagieren sich die Menschen hier auf vorbildliche Weise für die Innere Sicherheit.“

## Mehr Informationen zum Landespreis Innere Sicherheit

Die jeweiligen Veranstaltungen zur Verleihung des Landespreises sind ausführlich dokumentiert worden. Das Innenministerium hat dazu Broschüren veröffentlicht, die über das Innenministerium kostenlos bestellt werden können. Unter [www.im.nrw.de](http://www.im.nrw.de) finden Sie im Bereich Publikationen/Schutz und Sicherheit eine Online-Bestellmöglichkeit. Daneben stehen Ihnen selbstverständlich diese und weitere Publikationen zum Thema auch zum Download als PDF-Dokument zur Verfügung.

Weitere Informationen zum Thema Landespreis Innere Sicherheit und zum Thema Ordnungspartnerschaften finden Sie unter [www.polizei.nrw.de](http://www.polizei.nrw.de).



# Verletztem Kollegen aus Enschede (NL) geht es besser



Günter Holländer überbringt die Genesungswünsche der Steinfurter Kolleginnen und Kollegen sowie der Behördenleitung

*Nach dem Schusswechsel vom 30. September 2004 in Enschede/NL*

*„Lieber Kollege Fledderus, mit großer Freude habe ich erfahren, dass sich Ihr Gesundheitszustand ständig verbessert und Sie vor einigen Tagen aus dem Krankenhaus entlassen werden konnten. Ich wünsche Ihnen auch weiterhin viel Kraft, Zeit und Energie, damit Sie möglichst bald wieder ein ganz normales Leben führen können.“*

Mit diesen Worten übermittelte der Landrat der Kreispolizeibehörde Steinfurt, Thomas Kubendorff, allerbeste Genesungswünsche an Rogier Fledderus, dem rekonvaleszenten Polizeibeamten der Politieregio Twente in Enschede/NL. Der 30 Jahre alte Polizeibeamte der Innenstadtwatche in Enschede war am 30. September in der Enscheder City bei der Festnahme eines deutschen Gewaltverbrechers aus Rheine, Kreis Steinfurt, schwerstverletzt worden. Als er gerade eine 16 Jahre alte Jugendliche aus dem

Schussfeld holte und dem Mädchen so vermutlich das Leben rettete, traf ihn der Schütze in den Kopf. Wenige Minuten zuvor war sein Twenter Kollege Jan Wind von dem selben Täter im Rahmen einer Identitätsfeststellung tödlich getroffen worden.

Kollege Fledderus wirkte schon wieder erstaunlich gut genesen, als ihn Günter Holländer, in seiner Funktion als Verbindungsbeamter der Kreispolizeibehörde Steinfurt zu den Niederlanden und Klaus Büscher als Vorsitzender des Polizei-Personalrates, jetzt zu Hause besuchten. Sie überbrachten die Grüße und herzlichen Wünsche des Behördenleiters und der Kolleginnen und Kollegen der Kreispolizeibehörde Steinfurt mit einigen kleinen Präsenten.

Mit einer weiterhin qualifizierten ärztlichen Versorgung und einem sportlichen Rehaprogramm hofft der niederländische Kollege bald wieder vollkommen gesund zu sein.

„Ich habe tausend gute Wünsche, E-Mails, Faxe, Briefe, Karten und Telegramme aus der ganzen Welt bis nach Neuseeland von vielen Kolleginnen und Kollegen, Bürgern und Politikern erhalten. Das war schon beeindruckend. Allen herzlichen Dank, auch auf diesem Weg.“

Vermutlich im März 2005 wird dem Täter in Enschede der Prozess gemacht.

# Dr. Katharina Giere wird die neue Polizeipräsidentin in Recklinghausen

Dr. Katharina Giere, Abteilungsleiterin bei der Bezirksregierung in Arnsberg, wird neue Polizeipräsidentin von Recklinghausen. Dies hat die Landesregierung auf Vorschlag von Innenminister Dr. Fritz Behrens in ihrer Kabinettsitzung (14. 12.) in Düsseldorf beschlossen. Die gelernte Juristin tritt die Nachfolge von Ursula Stegelmeyer an, die in den Ruhestand geht. „Frau Giere ist zupackend und äußerst fachkundig. Sie zeichnet sich durch Zielstrebigkeit und hohe soziale Kompetenz aus. Sie ist eine gute Wahl“, erklärte Behrens.



Dr. Katharina Giere freut sich auf die neue Aufgabe als Polizeichefin für die Stadt Recklinghausen und den Kreis mit insgesamt zehn weiteren Städten. Sie leitet damit das mit knapp 790 000 Einwohnern

zweit größte Polizeipräsidium in NRW. Ihre wichtigste Aufgabe sieht Dr. Katharina Giere darin, mit engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Sicherheit der Menschen zu sorgen. Dazu will sie sich verstärkt der Bekämpfung der Kriminalität, insbesondere von Jugendli-

chen zuwenden. Um die Kriminalprävention weiter zu verbessern, setzt Katharina Giere konsequent auf die Kooperation mit den Recklinghäuser Ordnungspartnerschaften.

Die 47-jährige Abteilungsleiterin ist seit 1983 in wechselnden Funktionen bei der Bezirksregierung Arnsberg tätig: Ausbildungsleiterin, Hauptdezernentin für Personal und Organisation, Leitung der Abteilung für Schulfragen und seit März 2000 Abteilungsleiterin Gefahrenabwehr. Schwerpunkte sind hier u. a. Ausländerangelegenheiten, Kampfmittelbeseitigung und die Aufsicht über die Autobahnpolizei und die Kreispolizeibehörden im Bezirk Arnsberg. Die gebürtige Kamerinerin studierte Rechtswissenschaften an der Uni Bielefeld und schloss 1986 ihre Promotion zum „Dr. jur.“ ab.

## Innenminister besucht schwer verletzten Kollegen im Krankenhaus

„Baldige und vollständige Genesung“ wünschte Innenminister Dr. Fritz Behrens dem 37-jährigen Polizeikommissar aus Mettmann bei einem Besuch in einem Essener Krankenhaus. Der Polizeibeamte war am 25. November 2004 von einem Gewalttäter bei einem Schusswechsel schwer verletzt worden. „Dieser brutale und rücksichtslose Angriff macht deutlich, wie gefährlich der tägliche Dienst unserer Polizistinnen und Polizisten ist“, erklärte der Minister. „Ich freue mich mit den Angehörigen und den Kollegen des Polizisten, dass er auf dem Weg der Besserung ist.“

Der 37-jährige wurde mit seiner 31-jährigen Kollegin in zivil während der Abendstunden zufällig Zeuge der Flucht zweier als Nikoläuse verkleideter Bankräuber an einer Sparkassenfiliale in Ratingen. Ein Täter eröffnete sofort das Feuer. Der 37-jährige Kommissar erlitt einen Bauchdurchschuss. Dennoch schoss der schwer verletzte Beamte zurück. Dabei verletzte er einen der Täter tödlich und dessen Komplizen schwer. Dieser konnte wenig später festgenommen und die Beute sichergestellt werden. Die 31-jährige Kollegin blieb glücklicherweise unverletzt.

(Anmerkung der Red.: Der Name des Kollegen wird auf seinen eigenen Wunsch hin nicht genannt.)

**Darlehen supergünstig \*<sup>1)</sup> nominal 2,50% ab 2,90% effektiver Jahreszins**  
**30-jährige Beraterkompetenz** **Hypotheken- & Beamtendarlehensdiscounter** **Vermittlungskosten frei**

Beamtendarlehen supergünstig, z. B. Beamtin a. L. oder unkündbare Angest., 40 Jahre, 14 Jahre Laufzeit, bei 30 000,- €, mtl. \*318,- €, bei 60 000,- €, \*633,- € Rate, \*jeweils inkl. Zins- und Lebensvers.-Prämie. Festzinsgarantie ges. Laufzeit 5,70%, effektiver Jahreszins 6,22%, b. 14 Jahre. Superangebote auch zu Lfz. 12 Jahre und 20 Jahre. Kürzere Laufzeit bei Gewinnanteilsverrechnung. \*<sup>1)</sup> Extradarlehen nominal 2,50% ab 2,90% effektiver Jahreszins ab Zuteilung mit neuem Bausparvertrag. Supergünstige Annuitätenhypotheken, Beleihung bis 100% plus EHZ.

**AK-Finanz Kapitalvermittlungs-GmbH, Bismarckstr. 85, 67059 Ludwigshafen**  
**www.ak-finanz.de, Telefax: (06 21) 51 94 88, Faxabruf: (06 21) 62 86 09**

**Tel. 0800/1000 500**



## Aktion „Wintercheck“

*Auftaktkampagne des PP Köln zur repressiven und präventiven Verkehrsunfall- und Kriminalitätsbekämpfung*

*Die Kampagne unter dem Motto „Aktion Wintercheck“ beruht auf einem Konzept, das auf die Vision 2010 „Köln – sicherste Millionenstadt“ ausgerichtet ist: Die Bürgerinnen und Bürger vertrauen „ihrer“ Polizei und unterstützen sie. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind über Strategie und Ziele informiert und setzen sie um, sie sind kommunikativ und sehen sich selbst als wichtigen Erfolgsfaktor. Die Behörde stellt sich als eine Einheit dar.*

Diese erste Aktion ist auf den Zeitraum vom 26. 11. 2004 bis zum 19. 3. 2005 befristet und umfasst gebündelte Kontroll- und Präventionsmaßnahmen – von

Verkehrskontrollen bis zu Razzien, von Informationsgesprächen, „Gefährderansprachen Intensivtäter“ bis zu saisonbedingten Kontrollmaßnahmen.

Das Ziel, der Auftrag und der unbedingte Wille, Kriminalitäts- und Verkehrsunfallaufkommen nachhaltig zu minimieren, sind nicht neu. Neu ist auch nicht der Gedanke, mit massiver polizeilicher Präsenz, repressiv wie präventiv, an einschlägigen Orten wirksam vorgehen zu wollen. Neu ist auch nicht, dabei die Kooperation weiterer Partner einzubeziehen.

### *Was ist also neu?*

Unter veränderten Rahmenbedingungen soll durch eine deutliche Erhöhung der sichtbaren Präsenz der Polizei „auf der Straße“ effektive Polizeiarbeit ermöglicht werden. Dies geschieht im Wesentlichen

durch die Festlegung klarer personaler Verantwortlichkeiten sowohl in den klassischen Aufgabengebieten (z. B. Kriminalitäts- und Verkehrsunfallbekämpfung) als auch durch Festlegung klarer „Zielrichtungen“ (z. B. Intensivtäter bekämpfen, Kontrolldruck in der Fläche erhöhen), an der alle Organisationseinheiten beteiligt sind. Die über einen längeren Zeitraum wiederkehrende und gebündelte polizeiliche Präsenz am Beispiel der konkreten Aktion ist nur dadurch zu gewährleisten, dass Kräfte nicht nur aus dem Wach- und Bezirksdienst, sondern aus allen Bereichen (z. B. aus Kommissariaten, aus Verwaltungseinheiten) eingesetzt werden.

Der Einsatz erfolgt auf der Grundlage eines ständig aktualisierten Lagebildes

- in einer definierten Fläche (auch jahreszeitbezogen)
- taterorientiert

- unter Einbeziehung weiterer externer Verantwortungsträger, z. B. Stadt, STA, BGS, ÖPNV
- unter Einbeziehung aller Mitarbeiter und Bürger in die Vision 2010, in die Ziele und Kampagne(n)

um nur einige der Leitgedanken zu nennen.

Die Kampagne „Aktion Wintercheck“ und noch weitere folgende sind also insofern als neu anzusehen, dass auf eine gemeinsame Vision ausgerichtet, stufenweise Kriminalitäts- und Verkehrsunfallaufkommen zurückgeführt und das Sicherheitsgefühl in der Stadt verbessert werden soll. Hierzu ist die Polizei mit einem konzentrierten Kräfteinsatz spartenübergreifend und wahrnehmbar tätig: „Den Bürgerinnen und Bürgern ist wichtig, dass Polizei vor Ort ist.“ Die Kampagne wird konsequent intern und extern bekannt gemacht. Sowohl Kolleginnen und Kollegen als auch Bürgerinnen und Bürger haben dabei rund um die Uhr die Möglichkeit, Informationen, Anregungen und Meinungen über bereitgestellte Kommunikationsmedien einzubringen. In der ersten Woche der Kampagne konnten bereits über 3 400 Zugriffe im Intranet registriert, im Rahmen der einsatzbegleitenden Öffentlichkeitsarbeit fast ebenso viele Bürgergespräche geführt werden. Die Bürgerbeteiligung durch E-Mail-Eingaben (unser Internetaufruf) hält an. Die Meinungen und Anregungen sind überwiegend positiv. Gleichwohl wird unsere



Polizeipräsident  
Klaus Steffenhagen klebt im Rahmen der Kampagne öffentlichkeitswirksam ein Aktionsplakat.  
Foto:  
ÖA PP Köln

Aktion auch kritisch betrachtet. So kam es anlässlich unserer Plakataktion am 3. 12. im Stadtgebiet zu einer kleineren demonstrativen Aktion aus dem Linksspektrum gegen die erhöhte polizeiliche Präsenz.

Die weiteren Informationen zur Kampagne, Leitlinie, Logo und Werbemittel und ihre Einbindung in die Gesamtstruktur zu unserer Vision 2010 sind sowohl im Internet ([www.polizei-koeln.de](http://www.polizei-koeln.de)) als auch im Intranet (<http://pol.koeln-kpb.polizei.nrw.de>) eingestellt.

Der Behörde ist es wichtig, dass die Maßnahmen nachhaltig angelegt sind, denn sonst werden ihre Wirkungen schnell „verpuffen“ und niemand spricht mehr darüber.

Deshalb ist der Marketing-Ansatz der Kampagne von großer Bedeutung. Ziel ist der Zugewinn an Sicherheit. Ihren Auftrag, ihr Konzept und die Maßnahmen muss die Polizei transparent machen; sie braucht für den Erfolg auch „Zulieferer“/Partner, das Vertrauen des Bürgers als Auftraggeber, aber vor allem die persönliche Unterstützung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Das Engagement der Kolleginnen und Kollegen ist ein besonders wichtiger Teil der Kampagne. Sei es im Rahmen der Kontrollen, Ermittlungen oder eines Einsatzes bzw. bei Bürgerbegegnung mit entsprechende Rückmeldungen zur Kampagne. Gerade wenn die Möglichkeit be-

steht den Bürgerinnen und Bürgern konkret zu erklären, was ihre Polizei mit dieser Aktion auch langfristig bezweckt, muss die Chance genutzt werden.

Mit Blick auf unsere gemeinsame Vision steht an jedem Tag während dieser Kampagne und auch danach die Aussage: Wir kommen wieder!

*Mike Mannheim, PP Köln*

**Thomas Klöpfer**

# TKBO

**Ausrüstungen und Abzeichen für Feuerwehr und Polizei**

**Jeanshose**,  
gerade geschnitten,  
mit 5 Taschen und 9 doppelten Gürtelschlaufen,  
Farbe: beige;  
Material: 100% Baumwolle zu festen Jeansstoff verarbeitet;  
Größen: bitte in Inch angeben: Bundweite / Schrittlänge

**33,- €**

**Unterziehhollkragenpullover**,  
Ausführung wie Polizei NW;  
Farbe: bambus mit Einstickung "POLIZEI";  
Material: 100% Baumwolle (Sweat-Shirt-Qualität);  
Größen: S - XXXL

**20,- €**

**Ausrüstungskoppel**,  
mit Sicherheitsschloss,  
verstellbar bis zu 115 cm;  
Farbe: schwarz;  
Material: Codura

**27,- €**

**Fleece-Sweat**,  
mit Zippfeißverschluss;  
Farbe: beige  
mit Einstickung "POLIZEI";  
Material: Climatic - Fleece;  
Größen: XS-XXXL

**25,- €**

**Polizeieinsatzhandschuhe "SEK"**,  
Schutzwirkung durch Spezialfüllung  
in Knöchelbereich und an den Gelenken  
(Protektoren), Gummizug am Handgelenk;  
mit schnitthemmender Kevlar-Einlage;  
Farbe: schwarz;  
Obermaterial: Leder

**44,- €**

**Thomas Klöpfer**  
Karl-Friedrich-Str. 24  
44 799 Bochum  
Telefon: 0234 / 940 96 80  
Fax: 0234 / 940 95 50  
[www.tkbo.de](http://www.tkbo.de)

# BIENE Award

*– Polizei NRW nach 2003 mit einer weiteren „Biene“ für ihr barrierefreies Internetangebot ausgezeichnet*

*Die Polizei NRW ist im Dezember 2004 für den besonders innovativen Einsatz von Videos in Deutscher Gebärdensprache ausgezeichnet worden. Damit wurde der Internetauftritt der Polizei NRW zum zweiten Mal mit dem begehrten BIENE Award prämiert. BIENE steht für „Barrierefreies Internet eröffnet neue Einsichten“. Bei diesem Award werden besonders behindertengerecht gestaltete Internetauftritte prämiert. In einem aufwändigen Prüfverfahren nehmen Experten und Menschen mit Behinderungen jeden einzelnen Auftritt genau unter die Lupe.*

Viele Menschen sind durch ihre Behinderung so eingeschränkt, dass sie große Probleme haben mit Behörden oder Institutionen Kontakt aufzunehmen – persönlich oder aber auch über das Internet. Diesem Problem hat sich die nordrhein-westfälische Polizei gestellt. Zum Abbau der Kommunikationsbarriere wurde deshalb im März 2004 der Bürgerservicebereich im Internetangebot [www.polizei.nrw.de](http://www.polizei.nrw.de) eingerichtet. Darin enthalten sind Formulare für Onlineanzeige, Onlinebeschwerde/-lob und Onlinebewerbung. Gerade für Menschen mit Behinderungen sind diese Formulare eine sehr große Erleichterung. Um möglichst allen Menschen mit Be-



„Die Polizeibiene“

Made by TOMICEK, Polizei NRW

hinderungen das Ausfüllen der Formulare zu erleichtern, wurden die Formulare mit einer „Fuzzy Logic“ (einer künstlichen Intelligenz) versehen und sie wurden so gestaltet, dass sie mit allen möglichen „User Agents“ (eine Art Browser, Programm zum Surfen im Internet) einwandfrei bedient werden können. Je nach

Behinderung kann nicht immer ein Standardbrowser wie der Internet Explorer benutzt werden. Gerade in diesem Bereich gibt es viele Unterschiede der Bedienung des Internets.

Hörgeschädigte, die der deutschen Schriftsprache nicht so mächtig sind wie andere Menschen, werden im Bürgerservicebereich über Videos in Deutscher Gebärdensprache informiert. Diese Videos wurden mit einem kleinen Team von sach- und sprachkundigen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten aus NRW vorbereitet und umgesetzt. Frau Cordula Clausen vom Polizeipräsidium Köln und Frau Nina Mielcarek vom Landrat Mettmann gilt hier der besondere Dank. Beide haben ein Begrüßungsvideo in Deutscher Gebärdensprache gebärdet. Damit soll zum Ausdruck gebracht werden, dass es nicht nur Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte gibt, die eine Fremdsprache beherrschen, sondern eben auch welche, die die Deutsche Gebärdensprache erlernt haben.

Um die weitergehenden Videos mit Erläuterungen zu produzieren, haben wir auf professionelle „Darsteller“ der Firma Gebärdwerk aus Hamburg zurückgegriffen. Diese Firma hat alle Videos produziert. Es reicht nicht, sich eine Videokamera zu nehmen, einen Dolmetscher vor die Kamera zu stellen und zu filmen. In diesem Zusammenhang kommt der Begriff der „Native Signer“ bzw. „Native Speaker“ auf. So bezeichnet man Menschen, die von Geburt an mit der Deutschen Gebärdensprache kommunizieren und die einen ganz anderen Fluss der Gebärdensprache haben als ein Hörender, der die Gebärdensprache erlernt hat.

Das Thema Barrierefreiheit erhält durch das in Kraft getretene BGG NRW (Behindertengleichstellungsgesetz Nordrhein-Westfalen) im Jahr 2005 eine rechtliche



Die „Biene“ in den Händen halten:  
Cordula Clausen vom Polizeipräsidium  
Köln, Nina Mielcarek vom Landrat  
Mettmann und Guido Karl, IM NRW



Cordula Clausen begrüßt in Deutscher  
Gebärdensprache Besucher des Internet-  
angebotes der Polizei NRW:

[www.polizei.nrw.de](http://www.polizei.nrw.de)

Basis, die uns alle auch in der täglichen Arbeit betrifft. Diesem Thema nehmen wir uns an und werden in den nächsten Ausgaben der „Streifen“ unter der Überschrift „Polizei im Umgang mit Menschen mit Behinderungen“ Handlungsempfehlungen geben und Beispiele aus der polizeilichen Praxis beleuchten. Kolleginnen und Kollegen, die Erfahrungen auf diesem Gebiet gesammelt haben, werden gebeten uns diese mitzuteilen.

Guido Karl, IM NRW, 02 11-8 71 32 36,  
[karl@im.nrw.de](mailto:karl@im.nrw.de)

# „Effektive Verkehrsüberwachung – Geschwindigkeit, Alkohol, Gurt“

Fachkongress in Münster „Effektive Verkehrsüberwachung – Geschwindigkeit, Alkohol, Gurt“ mit rund 200 Führungskräften der nordrhein-westfälischen Polizei. Inspekteur Dieter Wehe trägt vor. Fotos: Jan Potente



*Ende November 2004 fand in Münster der Fachkongress „Effektive Verkehrsüberwachung – Geschwindigkeit, Alkohol, Gurt“ vor rund 200 Führungskräften der nordrhein-westfälischen Polizei statt. In Anwesenheit von Innenminister Dr. Behrens wurden Konzepte, Ideen und Argumente vorgestellt, die dazu beitragen können, konzentriert gegen die Hauptunfallursachen Geschwindigkeit und Alkohol sowie gegen das Nichtanschnallen vorzugehen.*

Das stellte auch Minister Dr. Fritz Behrens in seiner Eröffnungsrede deutlich heraus: „Mit den genannten Themen soll eine Kernaufgabe der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit, nämlich Verkehrsunfälle zu verhüten und Unfallfolgen zu reduzieren, neuen Schwung erhalten.“

Häufigste Unfallursache ist mit annähernd 24 % die „nicht angepasste Geschwindigkeit“; „Alkohol“ spielt in 10 % der Verkehrsunfälle mit Personenschaden eine Rolle. Die Unfallfolgen werden durch den nachlässigen Umgang mit Sicherungssystemen wie „Sicherheitsgurt“ und „Kinderrückhalteeinrichtungen“ noch verstärkt. Der Minister führte aus, dass von den 460 im Vorjahr auf nordrhein-westfälischen Straßen getöteten Fahrzeuginsassen nachweislich 101 nicht angeschnallt waren. Von allen Verkehrsträgern (Straße, Schiene, Wasser, Luft) kostet der Straßenverkehr die meisten Menschenleben. Dr. Behrens kritisierte, dass dieser Umstand allerdings nur allzu häufig als unabwendbare Begleiterscheinung unserer mobilen Gesellschaft hingenommen wird. Dabei klingt das verbandspolitische Motto der

frühen Siebzigerjahre „Freie Fahrt für freie Bürger!“ immer noch nach. Der Minister betonte, dass diese Sichtweise für ihn schon lange in die politische Mottenkiste gehört. Die schnell fortschreitende Entwicklung des Straßenverkehrs bedarf



# wachung Alkohol, Gurt“

vielmehr einer grundlegenden Einstellungsänderung, die auch die Polizei in ihrer strategischen Ausrichtung nicht außer Acht lassen darf.

Anknüpfend an das Weißbuch der EU von 2001 „Die europäische Verkehrspolitik bis 2010: Weichenstellung für die Zukunft“, in dem als ein Hauptziel die Halbierung der Zahl der tödlichen Unfälle bis zum Jahr 2010 genannt ist, leitete der Minister auf das neue Verkehrssicherheitsprogramm 2004 „Verkehrssicherheit in Nordrhein-Westfalen“ über. Die Landesregierung greift hier das anspruchsvolle Ziel der Europäischen Union auf, indem sie die Zahl der auf nordrhein-westfälischen Straßen Getöteten bis zum Jahr 2015 um die Hälfte senken will. Hier erscheint insbesondere das „Sichkümmern“ um die Arbeitsfelder „Geschwindigkeit, Alkohol, und Gurt“ zielführend.

In diesem Zusammenhang erläuterte der Minister seine Auffassung von einer qualitativ hochwertigen polizeilichen Überwachungstätigkeit. Insbesondere in der Frage des „Anhaltens oder Nichtanhaltens“ sollte sich die Polizei auf ihre eigentlichen Qualitäten besinnen. Das unmittelbare Ansprechen der Verkehrsteilnehmer schafft die Voraussetzung dafür, dass durch situationsbezogene Kommunikation auf Fehler hingewiesen und über Vermeidungsverhalten informiert werden kann. Verantwortliche Fahrzeugführer sind ohne weiteren Verwaltungsaufwand festzustellen. Dies ermöglicht, das Verhalten mittels Verwarnungsgeld unverzüglich zu sanktionieren bzw. die Daten für eine Verkehrsordnungswidrigkeit-Anzeige festzustellen. Darüber hinaus könnten Strecken- oder knotenpunktbezogene Unfallinformationen in Form von Hand-

zetteln die vorgetragenen Argumente ergänzen und verstärken.

Nur ein Anhalten ermöglicht darüber hinaus eine umfassende Kontrolle von Fahrzeugführer und Fahrzeug. Dies gilt sowohl für Verkehrsordnungswidrigkeiten und mögliche Verkehrsstraftaten (z. B. Fahren trotz Alkohol- bzw. Drogenbeeinflussung) wie auch für allgemeine Straftaten (z. B. Mitführen von Diebesgut). Wenn also der Ansatz „Durchführung integrativer Kontrollen“ mit Leben erfüllt werden soll, so werden durch das Anhalten Gelegenheiten geschaffen, die diese Absicht unterstützen.

„Flächendruck“ können und sollen die kommunalen Ordnungsbehörden erzeugen, die – wie bekannt – nur im automatisierten Verfahren arbeiten dürfen. Diese Behörden realisieren die flächenhafte Geschwindigkeitsüberwachung





deutlich effizienter als die Kreispolizeibehörden.

Auch im Zusammenhang mit Alkoholkontrollen plädierte der Minister für Kontrollen bei jeder Gelegenheit. So sollte es zur Regel werden, Beteiligte an einem Verkehrsunfall grundsätzlich auch auf eine mögliche Alkoholbeeinflussung hin zu kontrollieren.

Ihm ist es wichtig, dass die Gurtnutzung nicht nur punktuell zu bestimmten Zeiten überwacht wird, sondern dass es zur Selbstverständlichkeit für jede Polizeibeamtin und jeden Polizeibeamten werden muss, auch im täglichen Streifendienst darauf zu achten, ob Verkehrsteilnehmer die vorgeschriebenen Sicherheitsgurte angelegt haben. Insbesondere müssen sie als Beispiel für andere ebenfalls die Gurtnutzung beherzigen.

Zum Schluss seiner Rede stellte Innenminister Dr. Fritz Behrens deutlich heraus: „Die Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei und damit auch die Verkehrsüberwachung ist eine tragende Säule der polizeilichen Arbeit. Dieses Verständnis ist in der Vergangenheit gelegentlich ein wenig in Vergessenheit geraten. Ich bekenne mich ausdrücklich zur Notwendigkeit der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit!“

Die anschließenden Referenten deckten mit ihren Referaten die drei Themenbe-

reiche kompetent ab. Frau Carla de Vries als Vertreterin der EU-Kommission (Abteilung Energie und Transport) stellte das von Innenminister Dr. Behrens bereits angerissene EU-Programm zur Verkehrssicherheitsarbeit vor. Sie hob dabei lobend die von Nordrhein-Westfalen bereits angestoßene nahezu deckungsgleiche Ausrichtung in diesem Bereich hervor.

Herr Dr. Albrecht vom Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen referierte zur Verfolgung von Verkehrsverstößen unter Berücksichtigung europäischer Ansätze und nationaler Rechtsordnung. Dabei stellte er heraus, dass Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit sowohl in- wie auch ausländische Verkehrsteilnehmer gleicher-

maßen einbeziehen müssen. Er machte deutlich, dass die grenzüberschreitende Verfolgung zu intensivieren ist, seitens der EU allerdings diesbezügliche Rechtsfragen noch nicht behandelt worden sind. Herr Prof. Dr. Meewes vom Verkehrstechnischen Institut der Deutschen Versicherer resümierte, dass es ein Geschwindigkeitsproblem gibt, welches durch Geschwindigkeitskontrollen gemindert werden kann. So können z. B. Unfallkostenraten durch ortsfeste Geschwindigkeitsüberwachung gesenkt werden. Eine effektive Geschwindigkeitsüberwachung bedingt jedoch die Entwicklung verzahnter Konzepte mit den Elementen Kontrolle und Öffentlichkeitsarbeit. Er stellte heraus, dass Kontrollen ohne Anhalten grundsätzlich nicht von Polizeibeamten durchgeführt werden sollen. Herr Prof. Dr. Stephan von der Universität Köln ging insbesondere auf Autofahrer ein, die regelmäßig Alkohol konsumieren und bereits in Konflikt mit dem Gesetz geraten sind. Ein Ergebnis seiner Arbeit im Zusammenhang mit medizinisch-psychologischen Untersuchungen war z. B., dass rund 40 % der von ihm befragten starken Alkoholiker angaben, alkoholisiert von der Polizei angehalten worden zu sein, ohne dass sie sich einer Alkoholkontrolle unterziehen mußten.



# „Effektive Verkehrsüberwachung – Geschwindigkeit, Alkohol, Gurt“



Herr Jahn, der als Berater des österreichischen Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie für passiven Insassenschutz in Fahrzeugen fungiert, stellte in seinen Ausführungen

heraus, dass die Kindersicherung im PKW nach wie vor nicht ausreichend ist und über gesetzliche Regelungen und Kontrolle allein zu wenig erreicht wird. Vielmehr ist es erforderlich, dass alle an der Verkehrssicherheitsarbeit Beteiligten intensiv zusammenarbeiten.

Abschließend stellten PD Bieler von der Autobahnpolizei Düsseldorf und PD Goertz von der Autobahnpolizei Köln ihre Projekte zur spezialisierten Verkehrsüberwachung vor. So wurde bei der AP Düsseldorf u. a. ein Beweissicherungsfahrzeug der BPH eingesetzt, um LKW-Fahrer in ihren Fahrzeugen bei verkehrsfremden Tätigkeiten zu beobachten. Dieses Kon-

zept wird derzeit bei der AP Köln im Rahmen eines Projektes verfeinert, indem ein speziell für diese Überwachungsaufgabe beschafftes Fahrzeug (Sprinter-Klasse) ausgerüstet wird. Die Praxiserprobung steht unmittelbar bevor.

Insgesamt acht Stände, an denen polizeiliche Einsatzmittel zur Verkehrsüberwachung sowie weitere Demonstrationsobjekte für die polizeiliche Verkehrssicherheitsarbeit, wie beispielsweise Fahrsimulator und Gurtschlitten, gezeigt wurden, rundeten den vom Institut für Aus- und Fortbildung der Polizei Nordrhein-Westfalen vorbereiteten Fachkongress ab.

Werner Blümke, IM NRW

<b>TOP-Finanzierung</b>	<b>für jeden Verwendungszweck</b> u. a. Bargeld zum Ablösen von teuren Krediten oder überzogenen Girokonten
→ <b>Beamten-Darlehen</b> mit garantiertem Festzins	12 Jahre 5,70% effektiver Jahreszins 6,26% 20 Jahre 6,15% effektiver Jahreszins 6,74%
Beispiele für 32jährige – 20 Jahre Laufzeit – jew. inklusiv Lebensvers.-Beitrag:	
15 000,- € monatl. 137,43 €	25 000,- € monatl. 221,13 €
40 000,- € monatl. 355,51 €	50 000,- € monatl. 444,39 €
• Sondertilgungen und Laufzeitverkürzungen möglich •	
→ <b>Angestellten-Darlehen</b> (sehr günstige Vorsorge darl., LV- u. Beamtendarl., langfr. Kredite u. Hypotheken.) Fordern Sie Ihr TOP-Angebot	kostenlose Abwicklung auf dem Postweg
<b>Andreas Wendholt</b> Kapital- und Anlagevermittlung Prälat-Höing-Straße 19 46325 Borken	TEL.-NULLTARIF: 0800-3310 332 Telefax: (0 23 62) 36 04 E-Mail: info@top-finanz.de Internet: www.top-finanz.de

**SCHUPPENFLECHTE · NEURODERMITIS · WEIßFLECKENKRANKHEIT**

**Endlich neue therapeutische Möglichkeiten!**

Gute Heilungschancen durch den **X-TRAC-Excimer-Laser**. Bisher 7 platzierte Geräte in der BRD. Das erste Gerät für **NRW** jetzt in **MARL**.  
Wir informieren Sie gerne!

Laserschwerpunktpraxis: Dr. R. Bertlich – Hautarzt – Brassertstr. 66 · 45768 Marl  
Tel.: 0 23 65 / 5 69 03 · Fax: 0 23 65 / 570 03 · [www.dr-bertlich.com](http://www.dr-bertlich.com)

**AUTOKAUF**

zu **TOP-KONDITIONEN**

▶ Neuwagen    ▶ Gebrauchtwagen    ▶ Freizeitmobile  
▶ Jahreswagen    ▶ Fast alle Fabrikate – Enorm günstig!

Informieren Sie sich!  
Ihr Ansprechpartner: Kollege Thomas Brockhaus  
Internet: [www.autotopkauf.de](http://www.autotopkauf.de) und  
[www.freizeitmobilkauf.de](http://www.freizeitmobilkauf.de)

(0 22 07) 76 77

Rechtsanwalt  
**Dr. Henning Obst**  
Mozartstraße 21 · 40479 Düsseldorf

**Fachanwalt für Verwaltungsrecht**  
Tätigkeitsschwerpunkte:  
**Disziplinarrecht, Beamtenrecht**  
(z. B. Beförderungs- und Beurteilungstreitigkeiten, Zuruhesetzung, Dienstaufsichtsbeschwerde usw.)  
**Verteidigung in Strafverfahren gegen Beamte**

Tel. (0211) 4976 57-0 · Fax (0211) 4976 57-27  
E-Mail: [RAeDOBDuesseldorf@t-online.de](mailto:RAeDOBDuesseldorf@t-online.de)  
[www.disziplinarrecht-nrw.de](http://www.disziplinarrecht-nrw.de)

# IAF Seminar zu Gast in der Fatih-Moschee

*Mit dem Seminar „Grundwissen Islam“ hat der Fachbereich 3 (Management/Führung) des IAF die Fatih-Moschee in Marl besichtigt. Bereits seit zwei Jahren steht das Sachgebiet „Interkulturelle Kompetenz“ mit der Fatih-Gemeinde in Kontakt. Der Moschee-Besuch ist Teil des 4-tägigen Programms rund um das Thema „Polizei im Umgang mit Muslimen“. Den Seminar Teilnehmerinnen und -teilnehmern wird Hintergrundwissen zur Religion vermittelt. Ferner wird die Bedeutung des Islam für die polizeiliche Lagebeurteilung erläutert.*

In der Moschee wurde das Seminar durch Hidayet Özdemir, Hodscha der Fatih-Gemeinde und Hidayet Bekmeczi, Vorsitzender des Moschee-Vereins begrüßt. Nach der Besichtigung des Gebetsraumes wurde beim Tee das Thema „Integration“ diskutiert. An der Diskussion nahmen neben Vertretern der Marler Ditib-Moscheen auch Hartmut Dreier, evangelischer Pastor im Ruhestand und Mitglied im Sprecherkreis der christlich-islamischen Arbeitsgemeinschaft Marl teil.

Die Moschee-Besuche sind ständiger Programmpunkt im Seminar „Grundwissen Islam“. 1992 wurde die Moschee aus Eigenmitteln der Vereinsmitglieder erbaut. Außer von der Polizei wird die Moschee von zahlreichen Besuchergruppen verschiedenster Vereine, Schulen und Institutionen besichtigt. Prominentester Gast war der damalige Bundespräsident Johannes Rau, der die Bemühungen der christlich-islamischen Arbeitsgemein-



schaft in Marl um das Thema „Integration“ besonders hervorhob.

Mit erweitertem Background und dem Wissen, dass die Moscheen jedermann zu jeder Zeit offen stehen, traten die Seminar Teilnehmerinnen und -teilnehmer den Heimweg ins Bildungszentrum „Carl Severing“ an. Herr Bekmeczi betonte, dass das IAF auch in Zukunft jederzeit herzlich eingeladen ist, die Fatih-Mo-

schee zu besuchen. So können sich auch zukünftige Seminargruppen vor Ort einen Eindruck vom türkischen Islam in Deutschland machen. Diese Praxiserfahrung wird folglich auch weiterhin ein Highlight in den Seminaren „Grundwissen Islam“ sein.

*Rolf Werenbeck-Ueding und  
Willi Stratmann, IAF NRW*





Streifenwagen auf der Autobahn von LKW zerquetscht. Die Beamten blieben unverletzt, stehen aber unter Schock.

Foto: Frank Bock, Bildjournalist

## Gefahr – Autobahn – Polizisten leben gefährlich!!!

**650 000 Euro Sachschaden und vier Verletzte: Folgen einer Massenkarambolage mit acht Lkw und einem Streifenwagen auf einer Talbrücke der A 45 bei Meinerzhagen.**

Gegen 1 Uhr am Donnerstagmorgen war auf der eisglatten Fahrbahn der „Sauerlandlinie“ von Dortmund Richtung

Frankfurt ein Lastwagen ins Schleudern geraten und durch die Mittelleitplanke gekracht, teilte die Polizei mit. Während zwei Beamte den Unfall aufnahmen, rutschten sieben Lkw in die Unfallstelle.

Das Führerhaus eines Lasters durchbrach das Brückengeländer und blieb dort hängen. Das Polizeiauto wurde zwischen zwei

Lkw zerquetscht. Die Polizisten standen während der Karambolage „mittendrin“. „Insassen hätten das nicht überlebt“, so ein Sprecher. Die Beamten kamen mit einem Schock davon. Zwei Lkw-Fahrer wurden verletzt, einer davon schwer. Die A 45 war Richtung Ruhrgebiet bis morgens, Richtung Frankfurt zwölf Stunden lang gesperrt. *Quelle: dpa*

**Sie arbeiten im öffentlichen Dienst?**  
... nutzen Sie Ihren Vorteil!

**SPEZIAL-KREDIT-PROGRAMME**

**Angebot** Die großzügige Darlehensvermittlung  
80336 München · Goethestraße 3, direkt am Hauptbahnhof  
**EUROMUENCH** ☎ 0 89/59 15 27

- Attraktive Immo-Finanzierungen für Neu-, Aus- und Umbau sowie Kauf – mit 4,5% variabel, effektiv 5,15%
- Festzinsdarlehen bis 100.000,- € mit Laufzeitanpassung an die derzeitigen wirtschaftlichen Verhältnisse – auch Tilgungsaussetzung bei entsprechender Bonität möglich
- Nebenherkredite, Teilzahlungen sogar ohne Partner und Kreditauskunft, bis 20.000,- €

Für Sie: Spezial-Kredite mit langen Laufzeiten und niedrigen Rates, bis zum 20-fachen Monatsentlohn, Schnellste Zurückzahlung.

Bereits laufende Kredite können ggf. angepasst werden (z.B. Raten jedoch keine Rückzahlung durch), Zusatzkredite, KFZ-Finanzierungen und viel und

**MARKENUHREN ZU SONDERKONDITIONEN**

BAUME & MERCIER  
CITIZEN  
FORTIS  
LONGINES  
MONT BLANC

ORIS  
TISSOT  
TUTIMA  
MAURICE LACROIX  
ZENITH  
ZENO

TAG HEUER  
WEITERE HERSTELLER AUF ANFRAGE

STÄNDIG ÜBER 1.000 MODELLE AUF LAGER · ENORM GÜNSTIG  
KOLLEGE DIRK ESSER IST IHR ANSPRECHPARTNER: 0211 / 529 25 44 · 0178 / 559 14 48

Im November fand die bereits berühmte und berüchtigte „Streetfighter“-Messe Fighterame in Rheinberg statt. Über mehrere Ausstellungshallen verteilt zeigte sich alles, was in der Szene rund um Motorradumbauten und Spezialentwicklungen Rang und Namen hat.

Hubraumstarke Bikes mit Lachgaseinspritzung, 330er Breitreifen und angst-einflößende Fronten bildeten das Hauptaugenmerk der Veranstaltung.

Aber auch Aktion war angesagt, sowohl in der großen Eventhalle, wo Weltmeister und Europameister der Stuntszene waghalsige Manöver auf zwei Rädern zeigten, als auch im Rahmen der bereits legendären Fighterfete am Samstagabend bei der Wahl zur „Miss Fighterama 2004.“

## Team 110 zu Gast bei den „Fighters“

Mitten drin: Das Motorradlangstrecken-Weltmeisterschaft Team der Polizei NRW. Als bislang erste offiziell eingeladene Truppe in grün/weiß wurde im Rahmen der Präsentation der beiden Rennmotorräder mit der dazugehörigen Ausrüstung erfolgreich Öffentlichkeitsarbeit geleistet. Der Kontakt zu der sonst doch eher polizeischeuen Szene konnte erfolgreich geknüpft und ausgebaut werden.

Die Verwunderung über die Existenz eines solchen Rennteams der Polizei war groß. Die ausnahmslos positiven Rückmeldungen zeigten schnell, dass beim Anblick des vorhandenen Equipment sowie den bislang eingefahrenen Achtungserfolgen das Image der „konservativen Polizei“ zu schwinden beginnt.

Stamm, KK

## 26. DPM Judo in Königsbrunn

Die 26. Deutsche Polizeimeisterschaft im Judo ist aus Sicht der NRW-Mannschaft sehr zu-friendendstellend verlaufen. Der neue Fachwart für Selbstverteidigung NRW, Volker vom Hagen, reiste mit 21 Aktiven und einem Kampfrichter nach Königsbrunn/BY. Mit insgesamt einem 1. Platz, sechs 3. Plätzen und vier 5. Plätzen, sowie dem 5. Platz in der Mannschaftswertung, fuhr das NRW-Team nach Hause.

Besonders hervorzuheben ist der 1. Platz von Holk Silbersack in der Gewichtsklasse 65 kg. Er kämpft hat er sich seinen Podestplatz durch insgesamt vier Siege. In der Sprache der Judokas: zwei Siege durch Tomoe-Nage/Kopfwurf, einer durch Armhebel und einer durch Haltegriff.

Nicole Brenner, PP Düsseldorf



## Veranstaltungshinweis

In der Zeit vom 6. Mai bis 8. Mai 2005 findet in Hannover der 17. Deutsche Polizei-Squash-Cup statt. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitarbeiter/innen der Polizeien des Bundes und der Länder.

Nähere Informationen/Meldeunterlagen pp. hierzu beim Ausrichter: KOK Bernd Bruns, Polizeidirektion Hannover/ZKD, Tel. 05 11-1 09-51 47 oder E-Mail an: bernd.bruns2@polizei.niedersachsen.de

Der Ausrichter betont, dass dieses Turnier für alle Spielstärken gedacht ist, da in verschiedenen Leistungsklassen gespielt wird. Meldeschluss ist der 31. März 2005.



## Zwei Bochumer Hauptkommissare drehen am Rad...

... nein, an der Kurbel – an der Kurbel ihrer Drehorgel. Damit dürften der in Wanne-Eickel lebende Franz Mittag (57) und Rolf Schwake (42) aus Dortmund die beiden einzigen Polizisten sein, die dieses pneumatisch-mechanische Instrument als Duo erklingen lassen. Und irgendwie hat diese Drehorgel ja auch eine polizeiliche Vorgeschichte. So liehen sich die Moritatensänger im Berlin des 19. Jahrhunderts dieses Gerät aus und unterhalten mit seinem reizvollen Klang die oft schauerlichen, aber wahren Kriminalgeschichten.

Franz Mittag, sozialer Ansprechpartner im Bochumer Polizeipräsidium, dreht die Kurbel bzw. den Schwengel seiner wertvollen Drehorgel nun schon über 25 Jahre. Rolf Schwake, Ermittler im Raubkommissariat, schaut seinem erfahrenen

(Musik-)Kollegen nun seit fünf Jahren über die Schulter. Und gerade bei einem Drehorgelgespann ist häufiges Üben angesagt, um bei einem Auftritt den richtigen Takt zu finden.

Wann und wo konnte man die beiden Polizisten sehen und hören? Zum Beispiel am 22. Dezember auf dem Bochumer Weihnachtsmarkt. Dort gestaltete das Präsidium auf dem Platz am Kuhhirten einen polizeilichen Adventsnachmittag. Und dann irgendwann glaubten die Besucherinnen und Besucher im alten Berlin zu sein. Spätestens, als neben einigen Weihnachtsliedern auch „Mecki-Messer“ in den Straßen Bochums erklang, gespielt von Franz Mittag und Rolf Schwake – Deutschlands einzige Polizeihauptkommissare an der Drehorgel.

*Volker Schütte, PP Bochum*

**ENFORCER**  
PÜLZ GMBH

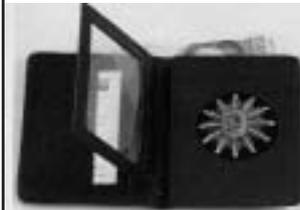


### ① Polizei-Strickjacke:

mit Brusttasche und Reißverschluss.  
Deutsche Herstellung.

Größen 46–64  
Mit Schulter Schlaufe  
Polizeigrün  
Best.-Nr.: 4411

**55,- €**

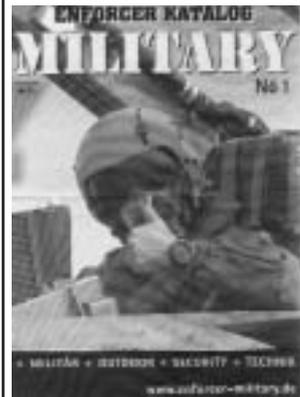


### ② Dienstausweistasche

mit beidseitig sichtbarem Ausweisfach  
und Scheinfach.

Best.-Nr.: 5776

**33,- €**



### ③ Der neue ENFORCER Military-Katalog

Schutzgebühr

**5,- €**

Besuchen Sie uns:  
Mo. bis Fr.: 10.00 bis 18.00 Uhr  
Sa.: 10.00 bis 14.00 Uhr

•  
**Alle Preise  
zuzügl. Versandkosten  
Neuen Farbkatalog  
abholen oder anfordern:**

ENFORCER GmbH  
Ubstadter Straße 36  
76698 Ubstadt-Weiher  
Tel. (0 72 51) 96 51-0  
Fax (0 72 51) 96 51-14

**Filiale BERLIN:** Rankestr. 14  
[www.enforcer.de](http://www.enforcer.de)

# Wechsel an der kriminalpolizeilichen der Polizei NRW

*Im Rahmen der Vortragsveranstaltung „Die Rolle der polizeilichen Zentralstellen im erweiterten Europa“ im Bildungszentrum Neuss wurde Rolf Behrendt in sein neues Amt als Landeskriminaldirektor „befördert“. Landeskriminaldirektor Enno Brillo wurde in den Ruhestand verabschiedet.*

Rolf Behrendt, der neue Landeskriminaldirektor, kennt die Stärken der NRW-Polizei „von der Pike“ auf. Seit 1967 im Polizeidienst, hat er schnell den Weg in die Kriminalpolizei gefunden. Dort war er im gehobenen Dienst als Ermittler und Dienststellenleiter aktiv. Nach der Ernennung zum Kriminalrat (1981) leitete er zunächst den Polizeilichen Staatsschutz in Köln. 1993 wurde er Hauptdezernent für Polizeifragen bei der Bezirksregierung



Köln und leitete von 1994 bis 1997 die Zentrale Kriminalitätsbekämpfung beim Polizeipräsidium Köln. Seit 1997 ist der 56-Jährige im Innenministerium zustän-



V. l.: Landeskriminaldirektor Rolf Behrendt, Innenminister Dr. Fritz Behrens und Landeskriminaldirektor Enno Brillo.

dig für landesweite Kriminalitätsangelegenheiten. „Rolf Behrendt ist wegen seiner vielfältigen praktischen Erfahrungen in Polizei und Innenministerium bestens geeignet für das Amt des Landeskriminaldirektors“, bekräftigte Innenminister Dr. Fritz Behrens.

Er dankte dem scheidenden Landeskriminaldirektor Enno Brillo für seine erfolgreiche Arbeit. Von 1996 an war der nun 61-jährige gebürtige Düsseldorfer ranghöchster Kriminalbeamter der NRW-Polizei. Der gelernte Industriekaufmann trat 1967 in den Polizeidienst ein. Vom Kriminalkommissar arbeitete er sich bis „ganz nach oben“. U. a. bekleidete er nach seiner Ernennung zum Kriminalrat im Jahr 1979 bei der Bezirksregierung

Düsseldorf und beim Landeskriminalamt verschiedene Führungsfunktionen. Von 1990 bis 1994 war er Kripo-Chef in Köln. „Enno Brillo war mir ein kenntnisreicher Ratgeber in allen kriminalpolizeilichen Fragen. Sachlich und fundiert, dabei



# Spitze

immer konstruktiv, loyal und pflichtbewusst hat er sich für die nordrhein-westfälische Polizei engagiert“, erklärte Innenminister Dr. Fritz Behrens abschließend.

Die Rede von Minister Behrens und weitere Informationen zur Fachtagung finden Sie im Internetangebot der Polizei NRW unter [www.polizei.nrw.de](http://www.polizei.nrw.de)

[www.stumpf-abzeichen.de](http://www.stumpf-abzeichen.de)



**Beamten- und Angestellten-Darlehen**  
Festzins ab 5,70%, effekt. Jahreszins ab 5,22%  
Beispiel: 30jähriger Beamter auf Lebenszeit  
Festzins 6,15%, effektiver Jahreszins 6,74%,  
Laufzeit 20 Jahre.  
Bei 30 000,- € – monatlich 266,25 € inkl. LV  
Bei 50 000,- € – monatlich 441,25 € inkl. LV  
Info-Büro: 08 00 / 7 78 80 00  
[www.hm-darlehen.de](http://www.hm-darlehen.de)

## PARTNER IN BAUFINANZIERUNGSFRAGEN

**Hypothekendarlehen für Kauf und Neubau**  
Zinssatz ab 4,37 %, effektiv 4,47 %, Tilgung 1 bis 5 %  
Zusätzliche Sondertilgung bis 5 % p.a. kostenfrei möglich.  
150.000 € kosten mtl. 671,25 €.

**Nachrangdarlehen: Umfinanzierung, Modernisierung**  
Zinssatz 3,8 %, effektiv 3,87 %, Auszahlung 100 %, Gesamtlaufzeit 20 Jahre. Sondertilgung möglich.  
50.000 € kosten mtl. 345 € Rate konstant über die gesamte Laufzeit.

**Abrufkredit:** Zinssatz 6,75 %, effektiv 6,96 % für Giroausgleich. Sondertilgung möglich. 10.000 € kosten mtl. 106 €.

**Darlehen für Hausbesitzer:** 10.000 €, Zinssatz 5,35 %, effektiver Jahreszins 5,51 %, die monatliche Rate beträgt 89,17 €. Gesamtlaufzeit 13 Jahre, Sondertilgung möglich und ohne Grundbucheintragung.

Vermittelt: **Gutfinanz Kapitalbeschaffung GmbH**  
Kopernikusstraße 15 • 37079 Göttingen  
Fon 05 51 / 9989844 • Fax 9989830  
[info@gutfinanz.de](mailto:info@gutfinanz.de) • [www.gutfinanz.de](http://www.gutfinanz.de)

## INFO: Landeskriminaldirektor

Der Landeskriminaldirektor ist der ranghöchste Kriminalbeamte der nordrhein-westfälischen Polizei. Er sitzt im Innenministerium und ist Berater des Ministers in allen kriminalpolizeilichen Angelegenheiten. Dazu befasst er sich mit Grundsatzfragen der repressiven und präventiven Kriminalitätsbekämpfung. Weitere Schwerpunkte sind u. a. die Analyse der aktuellen Kriminalitätslage, die Bewertung der Kriminalitätsentwicklung, die Erarbeitung von Konzepten zur Bekämpfung der Kriminalität sowie die Umsetzung von sicherheitspolitischen Entscheidungen und Programmen.

## Urlaub und Reisen

**Urlaub zu jeder Jahreszeit** im Herzen d. mittl. Schwarzwaldes i. schönster, ruh. Lage. Eig. beh. Freibad, gr. Liegew., Talblick – Bähnchen, Wanderw., Bahnabh., Bürgerl. Küche, Hausmacherspezialitäten aus eigener Erzeugung. Prosp. anf.: **Pension Talblick**, Maria Hansmann, Büchernstr. 19, 77796 Mühlenbach, Tel. 0 78 32 / 26 80, Fax: 3782

**Nordsee – Fedderwardsiel**  
Gemütl. Ferienhaus für bis zu 6 Pers. + Ht. Direkt am Deich, Verm. ganzjährig, Sonderpreise in NS., bitte Hausprospekt anfordern: Tel. 0 47 31/20 63 32 oder [www.ferien-in-fedderwardsiel.de](http://www.ferien-in-fedderwardsiel.de)

**Ostseebad – Laboe**  
von Mai bis Sept. Komf.-FeWo.  
ca. 50 m<sup>2</sup> bis 4 Pers. mit Stellplatz,  
Tel. 0 43 43/83 56

**Nordsee – Fedderwardsiel**  
Komfort-Nurdachhaus JOSSI für 2–6 Pers. + Baby, Haustier erlaubt, 85 qm, gr. Liegewiese m. Schaukel + Sandkasten, Spülmaschine, Waschm. + Trockner, [www.ferien-in-fedderwardsiel.de](http://www.ferien-in-fedderwardsiel.de), Fax 0 47 31/36 09 46, Tel. 0 47 31/36 09 45

**Costa Blanca – Torrevieja**  
Ferienhs. 2 Schlafz., Terr./Gem.-Pool, Sat-TV, ruhig. Nähe Salzseen, Komplettausstattg., evtl. Auto und Transfer Flugh. ab 30 €/Tag + NK.  
Tel. 0 23 81/58 04 29, 01 71/6 24 81 15

**Cux. – Sahlenburg**  
FeWo 2–4 Pers. Schwimmb., Sauna/Solarium.  
Tel. 04 21/66 28 68

**Bauernhof/Nähe St. P. Ording**  
Kühe, Kälber, Schafe, Pferde, Pony, Reiten möglich. Ruhige, idyll. Lage zur Nordsee (800 m). Gemütl. FeWos für 2–6 Pers. od. Gruppen. Frühstück m. Panoramabibl., Sauna, Hausprospekt! Tel. 0 48 62/85 41, Fax 10 30 84 [www.rickerts.de](mailto:www.rickerts.de), [rickerts@t-online.de](mailto:rickerts@t-online.de)

**Ernst/Mosel**  
FeWo. 2–4 Pers. Nähe Cochem, 1–2 Schlafz., DU/WC, Tel., TV, Balkon, Parkplatz, Hausprospekt, ruhige Lage, ab 35,- €, Fam. Göbel, Brunnenstr. 16, 56814 Ernst, Tel. 0 26 71 / 43 74, [www.goebel-ferienwohnung.de](http://www.goebel-ferienwohnung.de)

**Bad Reichenhall/Bayerisch Gmain (Berchtesgadener Land)**  
Gemütl. Landhaus a. Wald mit Panoramablick auf das Lattengebirge. 300 m bis Österreich. EZ u. DZ m. DU/WC, Blk./Terr., Frühst., ab € 24,- pro Pers., Sauna, Fitnessraum, Solarium. 2 x FeWo für 2–4 Pers. Prospekt bitte anfordern. Tel. 08651/64700

**Neßmersiel**  
4-Sterne-Ostfriesen-Doppelhaus, 75 m<sup>2</sup>, 2–5 P., bis 18. 3. 2005, € 26,-/Tag, außer Feiertage, bis 2. 7. 2005, € 46,-/Tag, bis 26. 8. 2005, € 71,-/Tag. Komplette Einbauküche, kiefergelaugtes Wohnzimmer, Video, SAT, Südterrasse, Grill, Strandkorb, Ki.-Bett, Hochstuhl. Telefon 0 21 61/63 14 23

**Ostsee-Insel Poel/Wismar**  
3-Sterne-Top-FeWo, 46 m<sup>2</sup>, 2–4 P., November bis 18. 3. 2005, € 26,-/Tag, bis 2. 7. 2005, € 36,-/Tag, bis 20. 8. 2005, € 65,-/Tag, PKW-Damm ab Wismar, ruhige Lage in Kirchdorf. Feinsandiger Ostseestrand, Steilküste, Radwanderwege. Weihn.-Markt Wismar. Telefon 0 21 61/63 14 23

**Zugspitzgebiet Mittenwald**  
Skiparadies, Wanderwege, zentral und ruhig gelegene FeWo für 2 bis 4 Personen. Kostenloser Mountainbikeverleih, Sauna zum Relaxen, Erholung pur. [www.ferienhaus-christl.de](http://www.ferienhaus-christl.de), Tel. 0 88 23/30 04

**Nordseebad St. Peter-Ording:**  
Gemütliche Ferienwohnung und Reeddachhäuser bis zu 6 Pers., zentr., ruhige Lage, strandnah u. a. Preisw. „Alles-Inklusive-Angeb.“ z. B. 1 Wo. Aufenth. m. tollen Nebenleistungen f. z. B. 2 Pers. ab 305 €. Bitte Hausprospekt anfordern  
Tel. 0 48 63/41 41 • Fax 41 42

**Familienfreundliches Ferienhaus/**  
FeWo an der Nordsee in Strandnähe zu vermieten. Ideal für Familien Tel./Fax 0 48 26/29 66  
Tel. 0 48 26/29 51 • Fax 0 48 26/37 05 78  
[www.friedrichskoog-ist-spitze.de](http://www.friedrichskoog-ist-spitze.de)

gesund durch traditionelles  
**AYURVEDA in Südindien**  
Kurzentrums und Hospital - seit 40 Jahren  
Kuren-Ausbildungen-Reisen  
Tel. 07222 29201  
[www.intensivleben.de](http://www.intensivleben.de)

# Preisrätsel



## „VIVA Varieté“ Gewinnen Sie mit der Streife 2 x 2 Eintrittskarten in das Apollotheater Düsseldorf

Der Leitspruch des Varietés ist einfach und gängig: „Einheit der Vielfalt“. Für die Kunstform heißt dies so viel, wie ein buntes Nacheinander und Nebeneinander von artistischen Nummern. Über die Jahre hinweg haben sich bestimmte Darbietungen als unverzichtbar für die Variétéunterhaltung herauskristallisiert. Man spricht dabei von der reinen, reinen Form des Varietés! Die Apollo-Künstler in der Februar/März-Show 2005 stehen für diese klassische Form des Variété-Theaters. Die ganze Vielfalt in dem Programm dient dem reinen Vergnügen, der Lust am Staunen, dem Spaß am eigenen Lachen und einem geselligen Publikum: Viva Variété!

Variatio delectat – es lebe die Abwechslung! Das wussten schon die alten Römer und ihr Latein brachte den Begriff auf den Weg. Das Variété erlebte seine Blütezeit in den 20er-Jahren. In den 90er fei-

erte das Variété in Düsseldorf seine Wiedergeburt mit dem neuerbauten Apollo unter der künstlerischen Leitung von Roncalli-Direktor Bernhard Paul. Seitdem präsentierte das Haus 55 unterschiedliche Programme mit einem Ziel, die Menschen dem Alltag zu entreißen und in eine Traumwelt zu entführen. Jedes Programm ist ein Kosmos für sich.

Jetzt nur noch das richtige Lösungswort auf einer ausreichend frankierte Postkarte oder per E-Mail bis zum 1. 3. 2005 einschicken an:

**Innenministerium NRW  
Redaktion „Streifen“  
Kennwort: Dezember  
Haroldstraße 5  
40213 Düsseldorf**

Bitte der Redaktion:  
Bei E-Mails im Betreff nur Preisrätsel angeben und grundsätzlich die vollständige Anschrift angeben!

exotischer Urwald	Reinigungsgerät	germ. Volksstamm	Vogelmännchen	Unterwelt, Hölle	4	fertig gekocht	Adlige am Hof	kaum hörbar
Abk.: Chefarzt				ohne Würze			8	
Handel mit Diebesgut			5					
fränkisch: Hausflur				altertümlich		Abk.: loco sigilli		
Abk.: unter Umständen		11	positive Elektrode					
Adria-Zufluss in Marken (Italien)						Verwandter		Furcht
Abk.: röm.-katholisch			Handbewegung		Großmutter			10
anfangen	1							
Ritter der Artusrunde					magnet. Aufzeichnung v. Filmen		Kinderfahrzeug	
Flugzeugerprober		Stadtbewohner		Teil eines Gedichts				
					9			
				Notlage		Insel-europäer		knapp, wenig Raum lassend
Wasser-vogel	Modeerscheinung im Freizeitsport		frühere Längeneinheit				12	
ältere Menschen						3		
Abk.: Norddakota			Folge von drei Werken		physik. Energieeinheit polit. lenken			
anderer Name der Viper					<b>AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS</b> ■ K F ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ A L C A T R A Z ■ N A ■ D E N E B ■ D U D E N ■ R ■ ■ I M ■ S ■ B O B ■ D ■ E S E L E I ■ S A L T O ■ O ■ B ■ T ■ A ■ A C H E H U N G E R K U R B R I E ■ E ■ E ■ ■ E ■ Y A C H T ■ F R A U L U N A ■ A E ■ K ■ R E D ■ M ■ N O T A R E H I N A N ■ R E L ■ L ■ D ■ B E I N B I K I N I ■ E A R S ■ ■ N N ■ K O ■ K A S A N ■ R K ■ K ■ E E S T I H I N K E N ■ S ■ Y E N			
Maulwurfsgrille				7				
polnische Stadt an der Oder (dt. Name)								
ind. Philosoph † 1941		Meerbusen			betrieb-sam			
	6							
Funkverkehr: habe verstanden								
Aristokratin	weibl. Märchengestalten		2		s0924.7-37			

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

9	10	11	12
---	----	----	----

# Vorschau auf die März-Ausgabe



## Ein Polizeieinsatz mit „Behinderten“: Was tun?

Beginnend mit der nächsten Ausgabe wird die „Streife“ unter der Überschrift „Polizei im Umgang mit behinderten Menschen“ Handlungsempfehlungen geben und Beispiele aus der polizeilichen Praxis beleuchten. Gerade im Umgang mit behinderten Menschen gibt es auch in der Polizei NRW Unsicherheiten, wie uns Zuschriften an die Redaktion belegen. Kolleginnen und Kollegen, die Erfahrungen mit behinderten Menschen gesammelt haben, werden gebeten uns diese mitzuteilen. Als Praxisbeispiele wollen wir diese Erfahrungen in die Streife-Serie einbringen, damit andere Kolleginnen und Kollegen daraus lernen können.

## Rätselgewinner November 2005

Herzlichen Glückwunsch, Herr Andreas Rother aus Hilden, Sie haben gewonnen. Die Redaktion „Streife“ wünscht Ihnen und Ihrer Begleitung einen schönen Abend und viel Spaß bei der „Eckart Witzigmann Palazzo“ Show!



Redaktionsschluss für die März-Ausgabe ist der 1. 2. 2005, für die April-Ausgabe der 1. 3. 2005.

## „Größere Schadenslage“ am Flughafen Dortmund

„... Eine 8-sitzige Propellermaschine gerät im Landeanflug außer Kontrolle, streift ein auf dem Rollfeld abgestelltes Verkehrsflugzeug, in dem sich noch Menschen befinden und geht in Flammen auf. Die Trümmerreste kollidieren zudem mit zwei Bussen des Flughafens und bleiben brennend vor einen Hangar liegen. Den Rettungskräften bietet sich ein schrecklicher Anblick. Auf dem Rollfeld liegen Tote und Verletzte, das Flammeninferno hüllt die Szenerie in Rauch und Hitze.“

So die absolut realistisch eingerichtete Übungslage „Bunter Reinold II“, die die Polizei zusammen u. a. mit der Feuerwehr, den Dortmunder Rettungsdiensten zu bewältigen hatte. Die Streife berichtet.



## IMPRESSUM

Herausgeber: Innenministerium  
des Landes  
Nordrhein-Westfalen  
Haroldstraße 5  
40213 Düsseldorf

Verantwortlich: Dieter Spalink,  
Leiter des Referates Öffentlichkeitsarbeit

Redaktion: Ralf Hövelmann, Sabine Severing,  
Bettina Niewind, Ralph Becker

Anschrift der Redaktion:  
Innenministerium NRW  
– Öffentlichkeitsarbeit –  
– Redaktion „Streife“ –  
Haroldstraße 5, 40213 Düsseldorf  
Tel. (02 11) 8 71-23 66,  
Fax (02 11) 8 71-23 44  
CN-PolNRW 07-221-2366  
Internet: www.streife-online.de  
E-Mail: streife@im.nrw.de

Verlag, Herstellung und Anzeigen:  
VVA Kommunikation GmbH,  
www.vva.de  
Höherweg 278, 40231 Düsseldorf,  
Telefon (02 11) 73 57-0,  
Telefax (02 11) 73 57-507.

Anzeigenverkauf: Petra Hannen  
Tel. (02 11) 73 57-6 33,  
Anzeigentarif Nr. 19 vom 1. Oktober 2003.  
Anzeigenschluss: jeweils am 1. des Vormonats.

Beiträge zur Veröffentlichung können direkt an die Redaktion im Innenministerium gesandt werden.

An den abgedruckten Beiträgen behält sich die „Streife“ alle Rechte vor. Nachdruck aller Artikel, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe. Die mit Namen versehenen Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers (Signet des Herausgebers ■) wieder.

Kürzungen von Leserzuschriften behält sich die Redaktion vor und bittet hierfür um Verständnis. Für Manuskripte und Fotos, die unaufgefordert eingesandt werden, wird keine Haftung übernommen.

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier.

Bezugsbestimmungen:  
Die „Streife“ erscheint 10-mal, davon zwei Doppelhefte Jan./Febr. und Juli/Aug. Der Abonnementpreis beträgt jährlich 28,- € (inkl. 7% Umsatzsteuer und Versandkosten).

